

General-Anzeiger

123
Elberfeld für Elberfeld-Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Rathhausstr. 50
Telefon Nr. 7000-7007
Barmen Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Reinerweg 57
Telefon Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sportszeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Ausgabenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienangelegenheiten und
Erziehungsfragen 10 Pfennig, — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig, —
Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Vollständig-
keit am: Köln 3262 B. (Stratzen, Hiltz, Elberfeld) — Erfüllungsort: Elberfeld.
Verlag: Elberfeld, Rathhausstr. 50
Telefon Nr. 7000-7007
Barmen: Reinerweg 57
Telefon Nr. 714 und Nr. 4997

Nr. 73 — 41. Jahrgang. Montag den 28. März 1927 Einzelpreis 15 Pf.

Sichang Kai Schel und Sichang Tsolin fordern die Abschaffung aller Sonderrechte der Fremden.

Ein Memorandum an die Mächte. — Diese beschließen die Verteidigung der Schanghai Konzessionen mit Waffengewalt. — Amerika geht gesondert vor.
WTB Paris, 28. März. (Huntzpr.) Nach einer Agentenmeldung aus Schanghai hat der Kommandant der kantonesischen Truppen, General Tschang Kai Schel, den Vertretern der Mächte ein Memorandum überreicht, in dem er die Abschaffung der Sonderrechte und ungerechten Verträge fordert.

Eigener Drahtbericht.
GA London, 27. März. Wie der „Observer“ aus Schanghai meldet, sind die englische und japanische Regierung übereingekommen, die internationale Niederlassung von Schanghai um jeden Preis zu verteidigen, der Drohung Tschang Kai Schels zum Trotz. General Tschang Kai Schel hatte nämlich die ausländischen Behörden aufgefordert, unverzüglich die Barrikaden wegzuräumen, die um die internationale Konzession errichtet worden seien.

„Evening Standard“ berichtet aus Schanghai, General Tschang Kai Schel habe heute eine lange Unterredung mit den kommunistischen Führern von Schanghai gehabt. Diese Tatsache werde von den ausländischen Behörden dahin ausgelegt, daß die Nationalisten die Absicht hätten, sich der internationalen Konzession zu bemächtigen.

Die Politik Amerikas.
WTB Washington, 27. März. In politischen Kreisen wird hervorgehoben, daß auf der gestrigen Konferenz von Kabinetsmitgliedern keinerlei Beschlüsse gefaßt wurden, die auf eine gemeinsame Intervention mit England und Japan in China hindeuten. Nach wie vor besteht lediglich die Absicht, das Leben der amerikanischen Staatsangehörigen zu schützen. Dieser Verlaufsbericht über die Haltung der Washingtoner Regierung wird besondere Bedeutung beigemessen.

Die Kantonesen wollen nach Peking marschieren.
GA London, 28. März. General Tschang Kai Schel, in dessen Begleitung sich der Sowjet-Ratgeber Borodin befindet, erklärte dem Korrespondenten der British United Press in Schanghai in einem Interview, seine Absicht sei, nach Peking zu marschieren.

Das Hauptziel der Kantonesen bestehe in der Wiederherstellung der Einheit Chinas. Der Vormarsch nach Norden werde ohne Zeitverlust aufgenommen werden. Eine Armee werde sich längs der Küste nach der Provinz Schantung begeben, eine andere der Eisenbahnlinie von Nanjing nach Peking folgen, und General Fung werde aus der Mongolei an der Spitze einer Armee von 200.000 Mann den Vormarsch nach Peking eröffnen. Die Kantonesen würden keinerlei Kompromißvorschläge annehmen. Er bedauere die Ereignisse in Nanjing. Die Kantonesen seien im Prinzip jeder Feindschaft gegenüber den nicht freigelegten Ausländern abgeneigt. Er habe strengen Befehl erteilt, Leben und Eigentum der Ausländer auf der ganzen Linie zu respektieren. Die Ausländer in Schanghai hätten keine Befürchtungen zu hegen. Die in Schanghai stehenden Truppen hätten ganz besonders Anweisungen erhalten, sich nicht an den Ausländern zu verfeinden.

GA London, 28. März. Nach den Berichten der englischen Korrespondenten ist die Stimmung unter der englischen Bevölkerung in Schanghai sehr nervös, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß eine große Kundgebung in Schanghai abgehalten wurde, an der über 50.000 Menschen teilnahmen. Die Menge forderte die baldige Rückgabe der Konzessionen an die Chinesen und erklärte die Notwendigkeit eines Generalsstreiks für den Fall, daß ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Auch Tschang Tsolin in Peking will die Abänderung der Verträge.
GA London, 27. März. Nach einer Meldung aus Peking ist Tschang Tsolin dort angekommen. Er hat die ausländischen Journalisten empfangen, um ihnen zu betonen, daß er sich tat-

Die japanischen Verstärkungen.

WTB London, 28. März. (Huntzpr.) „Daily Mail“ meldet aus Tokio, daß, abgesehen von der bevorstehenden Entsendung weiterer japanischer Kriegsschiffe nach Tsingtau und Schanghai, auch vier Panzerkreuzer, 19 Zerstörer und 7 Unterseeboote der japanischen Flotte eine Kreuzfahrt entlang der chinesischen Küste nördlich des Jangtsekiang unternähmen. Im übrigen stehe der Besuch zweier weiterer Panzerkreuzer, acht Kreuzer, 23 Zerstörer und 12 Unterseeboote in den Häfen zwischen Amoy und Kanton im Zusammenhang mit Mandern.

Alle Ausländer in Sicherheit.

GA London, 28. März. Aus Schanghai wird gemeldet, daß fünf Dampfer, die im ganzen 500 Ausländer an Bord haben, in Schanghai angekommen sind. Damit gelten sämtliche Ausländer, die stromaufwärts von Kanton wohnten, als abtransportiert.

Chinesen beschließen die Flüchtlinge aus Nanjing.

GA London, 27. März. Nach einer Meldung aus Schanghai wurden die Schiffe, die die Ausländer an Bord hatten, unterwegs von beiden Ufern des Jangtsekiang unter beständigem Gewehrfeuer genommen. Die Flüchtlinge erklärten, daß das von den Ufern liegenden Kriegsschiffen abgegebene Feuer eine vollständige Niederriegelung der Ausländer verhinderte.

Die Gefahr an der Arbeit.

GA Schanghai, 27. März. Der wilde Angriff auf das Leben und Eigentum der Fremden in Schanghai ging von den nationalchinesischen Irregulären aus. Ihre Anwesenheit in General Tschang Kai Schels Armee ergab die Zerrissenheit der militärischen Organisation der Nationalisten. Die Organisatoren, die dem politischen Bureau direkt unterstellt sind, sollen den politischen Enthusiasmus der Armee wachhalten, und sie konzentrieren sich darauf, als Spitzen des Vormarsches der regulären Armee die Bevölkerung fieberhaft aufzuregen, was schnell in Gewalttätigkeiten ausartet. Es scheint, daß diese Truppen seit der Spaltung zwischen Tschang Kai Schel und den Extremen die Instruktion erhalten haben, in ihrem Programm der Aufhebung viel weiter zu gehen als bisher. Die Vorgänge in Nanjing und Schanghai würden durch das Geschehen verursacht, das für diese Taktik angeordnet worden ist. Bei aller ersten Auffassung der Lage tut man doch gut daran, nicht zu vergessen, daß es den extremen Elementen viel mehr darum zu tun ist, Tschang Kai Schel zu ruinieren, und daß heute die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung zwischen Tschang Kai Schel und den „Christlichen“ Generalen Fung und Yang Pring besteht.

Neue internationale Truppenbewegungen.

GA Washington, 27. März. Die amerikanische Regierung hat heute beschlossen, weitere 1500 Marinesoldaten nach China zu schicken. Damit erreicht die Zahl der amerikanischen Truppen in China etwa 9000, wovon sich allein in

Die vier Todesurteile im Wilm-Prozess.

Wie wir in der letzten Nummer mitgeteilt haben, wurden im Prozess wegen der Ermordung des Reichswelchs Wilm die Angeklagten Fung und Klapprath und Umhofer wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode, der Angeklagte Schulz wegen Anstiftung zum Mord ebenfalls zum Tode verurteilt.

Die Begründung des Urteils.

„Die Ereignisse, die uns hier beschäftigen, spielen in den Jahren 1922 und 1923, also gerade in der Zeit, als das Deutsche Reich von Frankreich her schwer bedroht wurde und die kleine Reichswehr sich der Gewalt nicht gewachsen zeigte. Damals entstanden die Arbeitskommandos, die bestimmt waren, die Reichswehr zu stärken und eine Schutzwehr gegenüber Invasoren und Einfällen von Osten her zu bilden. Offiziere und Unteroffiziere fanden sich, die die Mannschaften ausbildeten und eine Truppe aufstellten, die geeignet war, im Notfall den Rücken der Reichswehr zu decken. Zu diesen Offizieren gehörte auch der Angeklagte Schulz, der als Privatangehöriger wie Major Buchrucker die Auffassung übernahm,

Schulz, der Tatkräftigste, hat das Arbeitskommando

Auftrag in vorbildlicher Weise ausgeführt und seine Aufgabe mit großem Geschick und Fleiß erfüllt. Es entstanden dann weitere Arbeitskommandos in Döberitz, Spandau usw. Infolge des Zwanges und der Art der Arbeitskommandos war die Geheimhaltung das A und O dieser Formationen, sonst wären der Staatsregierung natürlich unangenehme Schwierigkeiten entstanden. Diese Geheimhaltung sollte erzwungen werden, und zwar durch Terror, durch schrecklichen Terror, der sogar nicht vor der Tötung der Verräter oder derjenigen, die wegen Verrats im Verdacht standen, zurückstufte. So kam es zu der unglücklichen Tat, die uns hier beschäftigt hat, der Tötung des Wilm. Wilm hatte in seiner Heimat nicht gut getan, wurde förmlich verfolgt und fand in dem Arbeitskommando Spandau Unterschlupf, wo er aber auch nicht gut tat. Er verkaufte seine Sachen, und seine Kasse — er verlor die Geschäfte des Reichswelchs — stimmte nicht. Es wurde deshalb eine Untersuchung beschlossen und auch ein Protokoll angefertigt, und es stellte sich heraus, daß Wilm auch einen Soldatenrat oder wenigstens einen Verband der Unteroffiziere zur Wahrung der Interessen bilden wollte. Ferner wurden bei ihm Schriftstücke gefunden, aus denen eine Verbindung mit links gerichteten Verbänden hervorging, kurz und gut, er machte sich verdächtig. Er wurde deshalb nach der Zitierte Spandau gebracht, und ihm umgeben eine unsichtbare Bewachung. Es hestete sich ein unsichtbarer Verfolger an seine Fersen, der ihn angeblich gegen Kommunisten schützen sollte, und dies war Umhofer.“ Der Vorstehende schilderte dann weiter, daß Umhofer um Wilm herum blieb, bis die Entscheidung am 18. Juli fiel. Da sei eine Kommission aus Berlin gekommen, und auf Geheiß aus Berlin habe v. Goser dann den Wilm dieser Kommission übergeben. Man habe in der „Neuen Welt“ getrunken und getanzt, und dann sei die Fahrt an die Havel angetreten worden, wo die Tat geschah. Klapprath und Umhofer bestreiten die Tat, so erklärte Landratsdirektor Siegert, sind aber völlig überführt. Alle drei erschienen am Tage der Tat in Rathenow. Es mag sein, daß dort eine Abschiedsfeier der Abteilung Fuhrmann stattgefunden hat, aber Fuhrmann verabschiedet sich bereits zeitlich von seinem Freunde Sommerfeldt, dem es auffällt, daß Fuhrmann einen Strich um den Leib gewickelt trägt. Fuhrmann geht in die „Neue Welt“ zurück, und nachts fährt er mit Klapprath, Umhofer und Wilm davon. Wilm hat hat er noch eine junge Dame bei sich gehabt, aber diese ist sicher in Rathenow abgesetzt worden. Gabe es noch den geringsten Zweifel an der Schuld des Fuhrmann, so wäre dieser befreit durch das Geschehen dieses Angefallenen, daß er dem Feigen Sommerfeldt und dessen Frau ablegte. Es ist nicht anzunehmen, daß Sommerfeldt, an dem hier herumgemäkelt worden ist, unter seinem Elde die Unwahrheit gesagt hat. Zur Befriedigung seiner Angaben brauchen wir das Zeugnis des Möpfe überhaupt nicht mehr.

Was Klapprath angeht,

so ist seine Stellung der Auflage gegenüber schon im höchsten Maße verdächtig. Klapprath sagt, er sei niemals betrunken gewesen, das glauben wir ihm nimmermehr. (Klapprath ballt die Faust und will mit hochrotem Kopf aufspringen, wird aber von seinem Verteidiger, Dr. Sad, daran gehindert.) Klapprath hat alle Erinnerung an die Vorgänge in der „Neuen Welt“, das hat er ja selbst bestritten. Er muß genau wissen, wie er nach Rathenow gekommen ist, denn er hat doch am Steuer des Autos gesessen, er muß auch wissen, wie er nach Berlin zurückgekommen ist. Das alles hätte er uns hier sagen können, ohne einen anderen zu belasten. Klapprath ist ein Mann, der viele ordentliche Aufträge auszuführen hatte und der sie auch ordentlich durchzuführen hat. Dazu war er durchaus der richtige Mann, aber leider hat er

Erneuerung des Parthenons zu Athen.



Hochragend und die Stadt beherrschend, liegt in Athen die Akropolis, d. h. Oberstadt. Ein Teil dieser umfangreichen Burganlage aus der Zeit des klassischen Altertums ist das Parthenon, der jungfräulichen Athene geweihte Tempel. Das herrliche Werk wurde unter der Herrschaft des Perikles im Jahre 438 vor Christi Geburt fertiggestellt. Die hohen dorischen Säulen fänden heute noch von alter Pracht und von der Glanzzeit des Hellenismus das Zeugnis. Die griechische Regierung hat jetzt beschlossen, die nördliche und südliche Säulengasse des Tempels wiederherstellen zu lassen; den Auftrag erhielt eine deutsche Firma.

Die Spannung, jagender von Anfreß anderer Eindringlichkeit! diesen dramatischen ad. Die Bühnenbildung gefestigt und eine Dunkelnagel der Bühne. Hermann Neugarten repräsentiert als flatter Kapitän Titeltroste zur Seite. Stärker in den Mittelreihen dürfen. Dann dem Subwarow eine, Reinhold Gronert, welche, als grimmigst der heiss munierte die Paula Trausert. Krafowianstaja ab und im Spiel fühlte K.

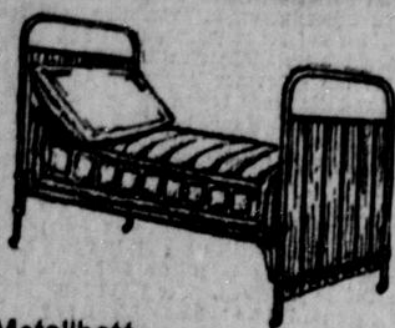
Entgegen dem bisherigen Zustand wird den gefassten Beschlüssen ab 1. Juli die Witwen bei vollendetem 65. Lebensjahre auch dann gewährt, wenn Arbeitsunfähigkeit der Witwe vorliegt. Die Zuschlagserhöhungen aus bis zum 30. September 1921 gültigen Lohnfortsetzungen ab 1. Juli für jede Beitragswoche der Lohnklasse 1 zwei A.-Bf., in Klasse zwei 4 Bf., in Klasse drei 8 A.-Bf., in Klasse vier 14 A.-Bf., in Klasse fünf 20 A.-Bf., sind also verheißenermaßen wurde beschossen, daß auch diesen Witwen, die durch das Einführungsgezet Reichsversicherungsordnung f. 31. vom Bezugs Hinterbliebenenrente ausgeschlossen waren, ab April die Hinterbliebenenbezüge erhalten, soweit Ansprüche auf die Invalidenrente 1. Januar 1924 bestanden. Für die bis dahin stehenden Ansprüche auf Invalidenrente wird der Rinderzuschuß vom 1. April ab gewährt.

einen Beitragsaufschlag von 20 % be-
trägt, aber über diesen Betrag hinaus noch
weitere Erhöhung der Beiträge
wünscht, um gleichzeitig das Sterbegeld
RL 500,- auf RL 650,-, 700,- und 750,-
heben zu können. Für eine solche Beiträ-
gserhöhung ergab sich keine Mehrheit. Annahme
dagegen der Vermittlungsvorschlag der Ver-
einigung, das Sterbegeld um 300 Mark
zu erhöhen. Die Beiträge für die Hauptversicher-

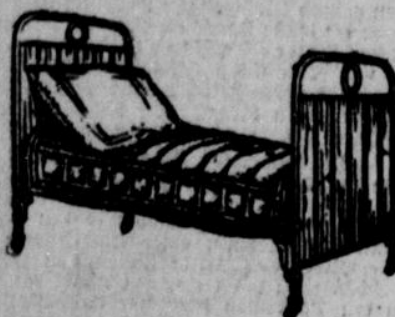
der Kula des Gymnasiums in Darmen statt. Das Programm bringt die Möblierer Tänze für vier, eine Violinsonate, Lieber und Klavier. Der Ertrag ist für die Dethoven-Gedächtnisstiftung (Freiwilligenfonds) bestimmt. Am 1. März sind bei H. Graepel und an der Kasse zu haben. — Im Salamander finden nur noch Aufführungen der „Danten Lili“ statt. Am 1. März ist Abschiedsvorstellung.

es am Spinnrad, das niemand Ihnen
zu sagen magt.
Eine kräftige Mundquellung mit
ODOL
verbürgt frisch-duftenden Atem.

Betten und Möbel



Metallbett
33 mm Stahlrohr, 90/190 cm, mit
guter Patent-Matratze 19.50



Metallbett
33 mm Stahlrohr, 90/190 cm, mit
Messingvers. u. gut. Pat.-Matratze 23.50



Kinderbett
mit Messingknöpfen
70/140 cm 21.50

Auflegematratten

Auflage-Matratten Drellbezug, mit Alpengrasfüllung	21.00
Auflage-Matratten Drellbezug, mit Wollfüllung	36.50
Auflage-Matratten Drellbez., Alpengras, Kapokaufll.	53.00
Auflage-Matratten Drellbezug, mit Kapokfüllung	82.00

Bei kleiner Anzahlung werden
Möbel und Betten zur späteren
Lieferung bereitw. zurückgestellt

EINZEL-MÖBEL

Kleiderschränke 1türig, 90 cm breit	59.00	45.00	39.00
Kleiderschränke 2türig, zerlegbar, 130 + 115 cm breit	115.00	98.00	78.00
Waschkommoden mit Holzaufsatz	56.00	49.00	38.00
Waschkommoden mit Holzaufsatz und Spiegel	85.00	72.00	54.00
Nachtschränke mit Holzplatten	21.50	18.50	16.50
Flurgarderoben Eiche	56.00	48.00	33.00
Ausziehtische Eiche	90.00	80.00	75.00
Schreibsessel Eiche, mit Rindleder	38.00	35.00	32.00
Polstersessel mit Leder oder Stoff bezogen	135.00	72.00	59.00
Chaiselongues	69.00	58.00	49.00

STEPPDECKEN

Steppdecke 2seitig Satin, gute Halbwoölfüllung	14.95	9.75
Steppdecke Satin, mit reiner Wolle	22.00	19.50
Steppdecke Satin, mit buntem Einsatz und reiner Wollfüllung	30.00	24.50
Steppdecke Satin, mit buntem Einsatz und weicher, reiner Wollfüllung	39.00	

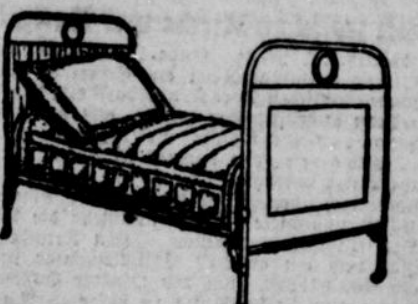
Bettfedern und Daunen						
8.25	6.50	4.75	3.75	2.25	1.60	0.95

TUETZ

ELBERFELD



Metallbett
33 mm Stahlrohr, 90/190 cm, mit
Fußbrett und guter Patent-Matr. 27.50



Metallbett 33 mm Stahlrohr,
90/190 cm mit Messingverzierung
Fußbrett und guter Patent-Matr. 29.50



Kinderbett
mit Messingknöpfen und -Stangen
70/140 cm 29.50

Bettwaren

Kopfkissen 90/60, rot inlett	5.90, 4.75	3.90
Kopfkissen 90/60, rot inlett	10.50, 8.90	6.90
Oberbett 130/200, rot inlett, gute Federfüll.	24.00, 19.00	14.95
Oberbett 130/200, rot inlett, weiche Federfüll.	30.00, 33.00	28.00

Lieferung frei Haus nach allen
Richtungen des Bergisch. Landes

Spezial, eilt Gid.,
Büfett u. Strin-
auf u. Krehen 24.
306 - von Strid-
Gid. Werlanfr. 8.2.
Schwanenfr. 17.25

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld.
Harmen" dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen
Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld 1927

Diese Woche werden in der Nord- und Oststadt
— in der Tal-, Süd- und Weststadt liegen sie bereits aus — allen Hauseigentümern
besw. Unterhausbewohnern die Hauslisten zur Weitergabe an die Hausstetungs-
vorstände ihres Hauses zugehen. Ich bitte die Hausstetungsvorstände freundlichst,
die erforderlichen Angaben selbst recht genau und deutlich in die Hauslisten ein-
zutragen, und diese so schnell wie möglich an die Mitbewohner und nach vollständiger Ein-
tragung an den Unterhausbewohner weiterzugeben, da
zwei Tage nach Zustellung die Hauslisten abgeholt werden!

Die Gesamtaufnahme aller Straßen wird durch eigene Beamte bis Anfang April erledigt.
Da jeder Bewohner Elberfelds sehr große Belange an seiner richtigen Eintragung im Ein-
wohnerbuch hat, so bitte ich alle Mitbürger, durch sorgfältige Ausfüllung der Hauslisten und
durch deren sofortige Weitergabe mich in meinem Bestreben, in wenigen Wochen ein
zuverlässiges Nachschlagewerk zu liefern, unterstützen zu wollen.
Haus- und Grundbesitzervereine sowie Mieterbund bitten ihre Mitglieder um gute Ausfüllung
der Hauslisten bemüht zu sein.

Elberfeld, den 28. März 1927.
Aue 40/44 (Ecke Obergünwälder-Straße)

Buchdruckerei J. H. Born,
Verlag des Einwohnerbuchs der Stadt Elberfeld.
Fernsprecher 125, 525, 5054, Postschloßfach 225.

Biermanns Qualitäten!

Stubenbesen	3.50, 2.75	80.3
Handbesen	2.00, 1.50	75.3
Spinnenfeger	2.80, 2.00	1.50
Schrubber	1.25, 1.00, 75	40.3
Abseifbürsten	75, 60, 40	25.3
Wurzelwaschbürst.	1.50, 1.25	60.3
Teppichbürst.	1.00, 75	60.3
Kleiderbürst.	1.75, 1.50	50.3
Bohner	11.50, 7.50, 5.75	4.00

Alle erdenkl. Bürsten für Aus-
steuer Versand. Emb. u. Fracht frei

Jos. Biermann
Elberf. Schwanenstr. 21. T. 2681.

Zeitungs-Watnatur

Stila abgeh. — C. W. Matheaufr. 50

Haut-, Hals- u. Blasenleiden

Spezial veraltete Haut-
rühren - Leiden, Blasen-
u. Gichtle. Frauenleiden usw

A. Demke, 37a. Schwanenstr.
Düsseldorf, Sprech. 10-1 u. 4-7 Sonntagsklinik.

Metallbett, m. Matr.
19.25, 28.32 u. 50.9. 3.
Preisbeibl. 32. I. 2. 3.

Geliebte Beizung!

Spezialnummer, eilt
rid. u. 4. Beizung
zum Greile u. 475. 4
zu verkaufen
H. Götter, Gid.
W. Matheaufr. 20.

Elegant. Filzporos

3.50.

Siebern Gardinen

3.50.

G. Mondscherfr. 39. I.
Gardinenfabrikation.

Günstige Bezugsquelle für Gärtner. Gartenkies

blau-weiß,
gelb-weiß,
schwarz-weiß,
weiß,
schwarz etc.
Lieferung billigst in großen u. kleinen
Mengen
Wilhelm Vorst
Kantor u. Lagerplatz m. Anschl.
Gleise Bahnhof Elberf. Ottenbruch
Fernruf 299. / Muster kostenlos
Lieferung nach allen Plätzen des
Bergischen Landes. 17154

Vernunftschuhe für Groß u. Klein

Orthopädie Abteilung

Sachgemäße Bedienung!
Verlässliche Absätze unter Straßenschuh

August Wetter Islandufer
ELBERFELD

Bergisch Land

Nr. 73 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 28. März

Vorlagen für den Rheinischen Provinziallandtag.

13-Millionen-Anleihe für den Straßenbau. — Ausbau des Jugendherbergs. — Die Aggertalsperre.

GA Düsseldorf, 26. März. Der Rheinische Provinziallandtag wird sich neben der Beratung des Haushaltsplanes auch mit einer Reihe von Vorlagen des Provinzialausschusses zu befassen haben. In erster Linie kommen dabei zwei Vorlagen in Betracht, die den

Anleihebedarf des Provinzialverbandes betreffen. Es handelt sich dabei zunächst um eine Anleihe von 13.000.000 Mark zwecks Durchführung eines vom Reich und Staat durch Zuschüsse geförderten Arbeitsbeschaffungsprogramms für den Straßenbau. Dem 71. Provinziallandtag lag ein außerordentliches Straßenbauprogramm vor, in dem vorgesehen war, im Laufe der nächsten zehn Jahre etwa ein Drittel der Provinzialstraßen für den gesteigerten Verkehr umzubauen. Der Provinzialausschuss ermächtigte den Landeshaupmann, von einer angebotenen Zinsermäßigung Gebrauch zu machen und zu dem Zwecke vorübergehend die Genehmigung des Provinziallandtages darzulegen bei der Landesbank bis zu 13 Millionen Mark aufzunehmen.

Eine zweite Vorlage betrifft die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 5.791.500 Mark.

Ausbau des rheinischen Jugendherbergs. Es handelt sich darum, die Jugendherberge Burg Stadel zu vergrößern, die letzte Hand an die Eisellwandsiedlung zu legen, die sonstigen bereits begonnenen Jugendherbergsbauten zu Ende zu führen und in den bisher vernachlässigten Gebäuden von Wöfel und Hunsrück, Sieggau und Niederrhein mit dem Bau von Jugendherbergen vorzugehen.

Bau einer Aggertalsperre im Kreise Gummersbach.

Die Aggertalsperrenkommission mit dem Sitz in Gummersbach beschäftigt, wie wir berichteten, den Bau einer Talsperre, die mit einem Kostenaufwand von 6.360.000 Mark errichtet werden soll. Der Provinzialausschuss beantragte die Bewilligung eines Provinzialzuschusses von 400.000 Mark unter der Voraussetzung, daß der Staat einen Zuschuß von 800.000 Mark bewilligt, und unter der Annahme der Bereitstellung der Mittel der produktiven Erwerbslosenunterstützung in Höhe des Kostenbetrages der erparten Erwerbslosenunterstützung als Zuschuß und des 4-fachen Betrages der erparten Erwerbslosenunterstützung als Darlehen.

Das Polizeidienstgebäude in Neviges.

Das Projekt gefährdet.

Neviges, 28. März. In der Sitzung der Baukommission teilte die Stadtverwaltung mit, daß die evangelische Kirchengemeinde sich weigere, für den beabsichtigten und bereits bewilligten Bau des Polizeidienstgebäudes ein Grundstück hinter der Rektoratschule in der verlangten Größe von 660 Quadratmeter der Stadt zu verkaufen. Da das Polizeipräsidium in Elberfeld unter der fraglichen Platz haben will und sich mit der zuerst angebotenen Größe von 450 Quadratmeter nicht zufrieden gibt, andererseits der Garten der Rektoratschule durch Abgabe des Platzes nicht beeinträchtigt, vielmehr das Ansehen des oberen Stadtteils durch den Bau des Polizeidienstgebäudes nur gehoben wird, müßte ein Scheitern des Planes auch schon im Interesse der Nevigener Stadtverwaltung sehr bedauert werden.

In der Baukommission rief denn auch diese Mitteilung des Vorliegenden eine beträchtliche Erregung hervor. Es wurden Stimmen laut, die der Vermutung Ausdruck gaben, daß die Ablehnung von einzelnen Mitgliedern der Kirchengemeinde aus persönlichen Gründen erfolge. Die Kommission beschloß einstimmig, nochmals

bei der Kirchengemeinde vorstellig zu werden und als Kaufpreis fünf Mark je Quadratmeter zu bieten. Falls die Kirchengemeinde auch dieses als sehr doch angebotene Angebot ablehnt, droht man mit einer Ablehnung des Etats der Rektoratschule und damit mit einem Abbau der Schule.

Das Schicksal der Eisenbahnwerkstätte Langenberg.

Langenberg, 28. März. In Kreisen der hiesigen Bevölkerung, besonders auch des Einzelhandels, ist eine gewisse Beunruhigung durch das Gerücht entstanden, wonach die Eisenbahnwerkstätte ganz geschlossen werden soll. Wie wir aus Anfragen der zuständigen Stelle erfahren, entbehrt diese Vermutung jeder Begründung. Gerade die Eisenbahnwerkstätte Langenberg ist unter allen die sich am besten rentierende Eisenwerkstätten in der Provinz. In letzter Zeit einige Verlegungen nach anderen Werkstätten und auch verschiedentlich Entlassungen vorgenommen werden, die durch technische Umstellungen bedingt waren. An die Schließung dieser Werkstätte gänzlich arbeitenden Werkstätte wird jedoch nicht gedacht. Vielmehr wird sie zu einer reinen Reparaturwerkstätte umgewandelt werden, die auch in Zukunft noch mehrere hundert Arbeiter beschäftigen wird.

Die Volksschule geht ein.

GA Kiersdorf, 27. März. Nach dem vor einigen Tagen gefaßten Beschluß des Wohlfahrtsausschusses, wird der Betrieb der Volksschule am 9. April eingestellt. Die Finanzverwaltung war in letzter Zeit so gering, daß sich die Weiterführung des Betriebes der hohen Kosten wegen nicht mehr lohnte. Der Selbstkostenpreis stellte sich bei der geringen Zahl der Abnehmer auf 70 Pfg.

„Kreisbahn Lindlar — Wipperfürth“.

Ihre Beziehung zum Wuppertal. Ein ernstes Wort an die Kreisstadt Wipperfürth. — Landrat werde hart!

Zu den Bahnprojekten Wipperfürth — S. Gladbach und Wipperfürth — Lindlar erhalten wir aus dem Kreise Wipperfürth folgende Zuschrift:

Es ist auffallend, daß die Kreisstadt Wipperfürth noch nicht recht weiß, was sie tun und lassen soll. Sie scheint sich durch die Aussicht auf eine möglichst kurze Verbindung mit Köln auf das Bahnprojekt Wipperfürth — S. Gladbach festgelegt zu haben und glaubt auch, der „starke Arm“ Adenauers würde diesen Schienenstrang schon legen. Wipperfürth läßt sich hypnotisieren und bedenkt nicht, daß Köln nur sich selbst, aber doch nicht Wipperfürth zuliebe, diese Bahn wünscht. Die Kreisstadt verhält sich, daß sie selbst seit uralten Zeiten mit dem fast gleichartigen Wuppertal in geschäftlicher Beziehung verbandelt und verknüpft und daß ihr hauptsächlich von dort aus Last und Kraft zugefließen ist. Die meiste Wipperfürther Industrie ist doch nur aus dem Wuppertal heraus entstanden.

Endlich aber denkt die Kreisstadt — und das ist das auffallendste — nicht an den ihr entstehenden dauernden Nutzen durch Ausführung des Bahnprojekts Lindlar — Wipperfürth. Dadurch würde nämlich der gesamte langgestreckte Kreis von Süden bis Norden mit der hart an der Grenze liegenden Kreisstadt verbunden. Der Zustand nach Wipperfürth würde noch wesentlich erhöht durch den wirklich bestehenden Wunsch der Bewohner des südlichen und mittleren Kreisteils, auf diese Weise endlich mit der Kreisstadt verbunden zu werden und mit dem dahinterliegenden Wuppertal in enge wirtschaftliche Beziehungen zu treten. Alles scheint Wipperfürth für das Eisenbahnprojekt „Schnelle Verbindung mit Köln“ herzugeben zu wollen. Man wollte hieran auch nicht fristieren, wenn beide Projekte zu einer Zeit verwirklicht werden könnten, aber es kann sich, wie alle maßgebenden Stellen behaupten, um den

für die Portion, während sie für 15 Pfg. abgegeben wurde. Es ist in Aussicht genommen, denjenigen Familien, die durch die Einstellung des Küchenbetriebes in eine besondere Notlage geraten, nach Möglichkeit auf andere Weise zu helfen. Die Küche hat nach der Eröffnung am 8. Februar 1926 14 Monate bestanden und in dieser Zeit 36.500 Portionen verabfolgt.

Vor der Entscheidung.

Sollingen, 28. März. Der Plan der Erweiterung des gemeinsamen Krankenhauses der Gemeinden Bald, Sollingen, Löhndorf und Gräfrath ist von der Verwaltung soweit gefördert worden, daß er am Donnerstag dieser Woche in der beschließenden Körperschaft, dem Verwaltungsausschuß der Anstalt, zur Entscheidung gestellt werden kann. Es liegen zwei Vorschläge vor. Eine Erweiterung ist dringend notwendig. Im letzten Winter war die Anstalt, die für 350 Betten gebaut wurde, durchweg von über 400 Kranken belegt.

Stadtverordnetenversammlung in Cpladen.

V Cpladen, 28. März. Die letzte Stadtverordnetenversammlung erledigte ein großzügiges Wohnungsbauprogramm für das Jahr 1927. Sie beschloß die Aufnahme einer Anleihe und die Vergabe von 403.500 Mark als Hauszinssteuerhypothek bezw. zu den für die Hauszinssteuerhypotheken geltenden Bedingungen. Hierbei steht der Betrag von 64.000 Mark aus dem örtlichen Auskommen der Hauszinssteuer zur Verfügung. Es können damit

126 Wohnungen gebaut werden. 53 errichtet der Bauverein, 13 die Stadt selbst und der Rest wird von privaten Bauherren errichtet. Für die Bauzeit der Stadt soll ein Grundstücksaustausch mit der katholischen

Kirchengemeinde stattfinden. Die Wohnungen sollen zur Hauptsache für die Unterbringung von Feuerwehrlenten verwandt werden.

Straßenperren für Kraftfahrzeuge.

Wermelskirchen, 28. März. Im hiesigen Bezirk ist der Verkehr mit Kraftfahrzeugen an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends verboten auf den Straßen Wermelskirchen — Hanger — Burg a. d. Wupper und Haarhausen — Provinzialstraße bei Scheibweg. Die Sperrung ist aufgehoben bezüglich folgender Wegstrecken: 1. Straße von Ardenhöhe nach Burg a. d. Wupper. 2. Straße Dönnings-Dabringhausen. 3. Straße Hanger-Dönnings-Dabringhausen. 4. Straße Wermelskirchen-Haaren-Haaren. 5. Straße Wermelskirchen-Dönnings-Dabringhausen. 6. Straße Hanger-Dönnings-Dabringhausen. 7. Die Obertalstraße im Schleich. Es bleiben weiter gesperrt: 1. Straße Obertalstraße. 2. Straße Wermelskirchen-Haaren-Haaren. 3. Straße Hanger-Dönnings-Dabringhausen. 4. Straße Wermelskirchen-Haaren-Haaren. 5. Straße Wermelskirchen-Dönnings-Dabringhausen. 6. Straße Hanger-Dönnings-Dabringhausen. 7. Die Obertalstraße im Schleich. Es bleiben weiter gesperrt: 1. Straße Obertalstraße. 2. Straße Wermelskirchen-Haaren-Haaren. 3. Straße Hanger-Dönnings-Dabringhausen. 4. Straße Wermelskirchen-Haaren-Haaren. 5. Straße Wermelskirchen-Dönnings-Dabringhausen. 6. Straße Hanger-Dönnings-Dabringhausen. 7. Die Obertalstraße im Schleich.

Wermelskirchen, 28. März. Infolge Kanalbau in Hattlingen wird die Bruchstraße auf die Dauer von acht Wochen vom 1. April ab gesperrt und von dem gleichen Zeitpunkt ab auch der Verkehr der Bergischen Kleinbahnen

Wetterbericht.

Montag, den 28. März, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter (nach)	Wind	Wetter	Temp. (nach)
Bonn	54.1	SW leicht	bedeckt	54.1
Düsseldorf	55.1	SW leicht	bedeckt	55.1
Köln	57.1	SW leicht	bedeckt	57.1
Münster	55.3	SW leicht	bedeckt	55.3
Frankfurt	54.9	SW leicht	bedeckt	54.9
Hannover	56.0	SW leicht	bedeckt	56.0
Berlin	52.8	NO leicht	bedeckt	52.8
Greifswald	51.8	NO leicht	bedeckt	51.8
München	54.9	SW leicht	bedeckt	54.9
Wien	57.3	SW leicht	bedeckt	57.3
Brüssel	55.5	SW leicht	bedeckt	55.5
Paris	55.9	SW leicht	bedeckt	55.9
London	54.0	SW leicht	bedeckt	54.0
Amsterdam	55.6	SW leicht	bedeckt	55.6
Oslo	57.0	SW leicht	bedeckt	57.0
Stockholm	56.5	SW leicht	bedeckt	56.5
Reykjavik	55.5	SW leicht	bedeckt	55.5
Warschau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Prag	56.9	SW leicht	bedeckt	56.9
Budapest	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Belgrad	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sofia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Thessaloniki	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Constantinopel	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Alexandria	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kairo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sues	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Aden	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Colombo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bombay	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Rangoon	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Calcutta	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Madras	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Batavia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sourabaya	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Manila	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Cebu	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Yokohama	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kobe	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Osaka	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kyoto	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Wien	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Paris	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Berlin	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Köln	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Düsseldorf	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bonn	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Münster	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Frankfurt	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hannover	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bremen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stuttgart	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
München	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Regensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Passau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Landshut	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hamburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Flensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kopenhagen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stockholm	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Oslo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Reykjavik	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Warschau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Prag	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Budapest	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Belgrad	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sofia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Thessaloniki	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Constantinopel	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Alexandria	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kairo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sues	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Aden	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Colombo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bombay	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Rangoon	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Calcutta	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Madras	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Batavia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sourabaya	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Manila	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Cebu	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Yokohama	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kobe	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Osaka	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kyoto	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Wien	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Paris	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Berlin	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Köln	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Düsseldorf	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bonn	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Münster	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Frankfurt	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hannover	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bremen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stuttgart	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
München	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Regensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Passau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Landshut	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hamburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Flensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kopenhagen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stockholm	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Oslo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Reykjavik	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Warschau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Prag	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Budapest	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Belgrad	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sofia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Thessaloniki	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Constantinopel	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Alexandria	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kairo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sues	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Aden	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Colombo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bombay	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Rangoon	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Calcutta	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Madras	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Batavia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sourabaya	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Manila	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Cebu	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Yokohama	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kobe	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Osaka	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kyoto	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Wien	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Paris	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Berlin	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Köln	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Düsseldorf	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bonn	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Münster	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Frankfurt	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hannover	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bremen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stuttgart	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
München	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Regensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Passau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Landshut	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hamburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Flensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kopenhagen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stockholm	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Oslo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Reykjavik	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Warschau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Prag	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Budapest	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Belgrad	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sofia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Thessaloniki	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Constantinopel	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Alexandria	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kairo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sues	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Aden	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Colombo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bombay	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Rangoon	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Calcutta	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Madras	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Batavia	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Sourabaya	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Manila	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Cebu	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Yokohama	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kobe	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Osaka	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kyoto	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Wien	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Paris	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Berlin	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Köln	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Düsseldorf	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bonn	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Münster	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Frankfurt	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hannover	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Bremen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stuttgart	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
München	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Regensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Passau	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Landshut	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Hamburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Flensburg	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Kopenhagen	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Stockholm	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8
Oslo	56.8	SW leicht	bedeckt	56.8

fahrts-
in Göttingen.
Bei der zunehmenden
Verhältnisse
Spezialisten für Er-
Das Luft- und
de mit der Wald-
in Benutzung genom-
ben sich so auszeichnend
ist, wieder 500
zur zu nehmen. Das
gerichtete Luft- und
jene ist nahezu be-
lung übernimmt der
neu eingerichtet wurde
Arbeitskräfte. Eigen-
anlassen. Durch die
elberrages für den
für ihre Für-
erworben. Im
der bereits 2000
Epar- und Bau-
ngen eine Bade-
en- und Brausebäder
den Armen sind
elischen Pflege-
und sauber, wie eine
festgelegt hat.

Zum 80. Geburtstag des General- intendanten a. D. D. Theodor Kastan.



Theodor Kastan war gleich seinem im vorigen
Jahre verstorbenen Bruder Julius — dem Ver-
mer Universitätsprofessor — eine führende Per-
sönlichkeit unter den evangelischen Theologen
Deutschlands. Er feierte in diesen Tagen seinen 80.
Geburtsfest. Den Posten als Generalintendanten
der Provinz Schleswig-Holstein erhielt er
bereits im Alter von 39 Jahren; erst im Jahre

1917 trat er in den Ruhestand, den er im schön-
gelegenen Baden-Baden verbringt. — Sein Werk
„Moderne Theologie des alten Glaubens“ erregte
beim Erscheinen Aufsehen, man sah hier eine neu-
artige Denkweise vertreten. — Die „Weltkonferenz“
für praktisches Christentum fand in ihm einen
Hörere.

Anzeile Versicherungsagenten.

Versicherungsschwandelen beging im Novem-
ber und Dezember v. J. in Elberfeld, in Barmen,
Cronenberg, Kahlfurt und anderen Orten der
Kaufmann Karl E. aus Cronenberg, und
zwar als rufständiger Vertreter. Er war von der
Kasseler Elberfeld der Allgemeinen Kranken-
versicherungs-Vereinsgesellschaft als Versicherungs-
vertreter angestellt und hatte als solcher Ver-
sicherungsverträge abzuschließen. Ausdrücklich
unterlag war ihm aber, die Versicherungsprämien
einzuziehen. In einer Reihe von Fällen tat er
dies dennoch und behielt einen Teil der einzu-
ziehenden Beträge für sich. In verschiedenen anderen
Fällen gelang es ihm, noch gar nicht fällige Be-
träge einzuziehen, indem er den Versicherer für
die vorzeitige Einlösung der Prämienquittungen
bestehende Vorteile in Aussicht stellte. Endlich
veranlaßte er den ihm bekannten Kaufmann R.
in Elberfeld zur Begebung eines Betruges und
einer Urkundenfälschung. Er ließ ihn, einen Be-
trag von 24 Mark einzuziehen, sich dabei als
Kassierer der Gesellschaft auszugeben und mit
dessen Namen über den Empfang des Geldes zu
quittieren. Beide hatten sich nun vor dem er-

weiterten Schöffengericht zu verant-
worten. Durch ihr Geständnis sicherten sie sich
milde Urteile. R. kam mit zwei Wochen
Gefängnis davon, E. wurde zu zehn Mo-
naten Gefängnis verurteilt.

An dieser Weise wurde auch die Versicherungs-
gesellschaft „Germania“ Letztin von ihren Agen-
ten Paul E. und Oskar B. in Barmen be-
troffen. Sie überhandten der Gesellschaft fingierte
Versicherungsanträge und ließen sich dafür Pro-
visionen ausbitten. Es wurden wegen Urkunden-
fälschung und Betrugs E. zu vier Monaten,
B. einschlägig schon verurteilt. E. zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt.

Konflikt an der Berliner Volksbühne.

GA Berlin, 28. März. (Eigener Draht.)
In der Berliner Volksbühne ist ein Konflikt aus-
gebrochen. Der erste Regisseur der Bühne, Erwin
Vascator, hat in der vergangenen Woche ein
Drama „Gewitter über Ostland“ heraus-
gebracht, das ein Schicksal aus dem 15. Jahr-
hundert, den Kampf des kommunistischen gegen
das kapitalistische System behandelt. Vascator hat
dieses Stück nun in Verbindung gebracht mit
Filmstreifen, die auf der Bühne gezeigt werden,
in denen die Verführung der revolutionären
Idee, die ja durch die Jahrhunderte als ein roter
Faden geht, bildhaft dargestellt wird. Es werden
Bilder aus den Bauernkriegen, 1794, 1848 und
1918 gezeigt. Die Krönung des ganzen zeigt den
Kopf Lenins, der unter dem Streich des
Senfeschwertes fällt. Der Vorstand der Volks-

bühne e. V., der größten Theatergemeinde Ber-
lins, hat sich nun in einer Entscheidung mit aller
Festigkeit gegen den Regisseur gewandt und hat
ihn, wie man wohl sagen kann, in dieser Ent-
scheidung öffentlich gerügt. Die wirkliche Wis-
senschaft „Mißbrauch der künstlerischen Freiheit“ vor.
Der Direktor der Volksbühne ist bekanntlich
Fritz Holl, der von seiner Tätigkeit am Dä-
feldorfer Schauspielhaus auch in West-
deutschland außerordentlich geschätzt ist. Er steht
in dem ganzen Konflikt zwischen zwei Lagern,
nämlich zwischen seinem ersten Regisseur Vascator
und der Volksbühnengemeinschaft, die die
finanzielle Grundlage des ganzen Theaters bildet.
Er erklärt: „Ich habe Vascator vor drei Jahren
quasi entlassen und ihn an die Volksbühne ge-
bracht und bin von der Lauterkeit seiner Ab-
sichten völlig überzeugt. Ich werde ihn künstlerisch
auch weiterhin.“ Auf der anderen Seite ist nicht
zu verkennen, daß an der Volksbühne eine starke
Abwanderung eingetreten ist. Holl gibt
schließlich bekannt, daß die Zensur den Film
inzwischen nicht aus politischen, sondern aus rein
ästhetischen Gründen verboten hat.

Unwetter in Frankfurt.

GA Paris, 28. März. (Eigener Draht.)
Ein Unwetter herrscht seit mehreren Tagen in
Frankfurt. Namentlich im Marne-Departement,
in dem Dorf Boissy, hat der Sturm großen Scha-
den angerichtet. Die Getreideschuppen sind voll-
ständig zerstört worden, verschiedene Häuser wur-
den abgedeckt, Bäume umgerissen usw. In Gas-
bönen ist hoher Schnee gefallen.

Vermietungen

Geschäftslokal

Bester Lage Heddinghaus, ca. 100 qm
fläch., per sofort zu vermieten.
Dr. W. Hoffmann, D., Gemarkungsstr. 6.

Wohnungstausch

Belbert-Elberfeld.

5-3-Zimmerwohnung mit allen Bequemlich-
keiten (Wasser, Gas, elektr. Licht) ab-
zugeben. In einer Etage gelegen.
Unter 100 an die Filiale Belbert, 1270

Geschäftsräume

Ca. 150 qm helle

Gesuche

1 oder 2 möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wohnungsanfrage

4 möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wertvolle

Wohnung

Generl. Raum

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Mietgefuche

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wohnung von 7 Zimmern

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Maschinengefuch.

Eine Schapingmaschine mit Kullenschaltung

und automatischer Tischaufrichtung, 4 Geschwin-

digkeiten, 450-500 mm Hub und mit Schraubstod,

1 Drehbank, Leit- und Zugspindel und Wechsel-

räderrichtung, Drehtische 1000-1500 mm, Spindel-

höhe in der Kröpfung 300-310 mm, mit allem

Zubehör zu kaufen gesucht. Die Maschinen müssen

in allen Teilen tadellos erhalten sein. Angebote

mit Angabe des Fabrikates, des Alters und des

Gewichtes sowie Preisforderung unter E 1847 an

die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. e81

Barmen:

Schön möbl. Zimmer

per 1. ab 15. zu

verm. ab 1. April.

Dr. W. Hoffmann, D., Gemarkungsstr. 6.

2 möbl. Zimmer

für 2 Personen

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Unter 100 an die Filiale Belbert, 1270

Gesuche

1 oder 2 möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wohnungsanfrage

4 möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wertvolle

Wohnung

Generl. Raum

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Mietgefuche

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Maschinengefuch.

Eine Schapingmaschine mit Kullenschaltung

und automatischer Tischaufrichtung, 4 Geschwin-

digkeiten, 450-500 mm Hub und mit Schraubstod,

1 Drehbank, Leit- und Zugspindel und Wechsel-

räderrichtung, Drehtische 1000-1500 mm, Spindel-

höhe in der Kröpfung 300-310 mm, mit allem

Zubehör zu kaufen gesucht. Die Maschinen müssen

in allen Teilen tadellos erhalten sein. Angebote

mit Angabe des Fabrikates, des Alters und des

Gewichtes sowie Preisforderung unter E 1847 an

die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. e81

Barmen:

Schön möbl. Zimmer

per 1. ab 15. zu

verm. ab 1. April.

Dr. W. Hoffmann, D., Gemarkungsstr. 6.

2 möbl. Zimmer

für 2 Personen

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Unter 100 an die Filiale Belbert, 1270

Gesuche

1 oder 2 möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wohnungsanfrage

4 möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wertvolle

Wohnung

Generl. Raum

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Mietgefuche

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Unterricht

Buchführung,

Einheits-

1146 kurzgefaßt,

Maschinenrechen

erlernen man am

besten in der

Kaufm. Lehrsch.

Barmen, Sedanstr. 16

O Buchführung

Rechn. Handels-

kunde, Wechsel-

lehre, Bankwe-

schenschrift und

Sprachen. Stun-

den nach belie-

ben in 10 U. 10

C. J. HILGERS

Barmen, 2

Stettenerstraße 3

Engländerin

University Cam-

bridge loc. exam-

ert. Unterr. Ang u.

E 6633 Glt. 17184

Weiterbildung

Ang. ert. Vorbereit.

Elektrotech.

B. Gewerbesch. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 104

Manege

Ein Roman von Menschen und Tieren
Von Walter Angel.

(Kocher. verb.)

„Gefallen Sie, Gnädigste“, sagte er, sich zu Frau Berni neigend, um ihr Blatt anzusehen. Dabei lehnte er sich, wie Karla Karsten bemerkte, recht dicht an Marthas Körper. „Frau Berni, ist auch nicht mit.“ Er nahm ihr die Karten aus der Hand und legte sie ab.

„Setzen Sie sich doch zu uns, Fräulein Karsten“, meinte Frau Berni, eine üppige, rotblonde Frau mit puppenhaft kleinem Mund und glässigen blauen Augen.

„Danke“, entgegnete Karla und maß sie verächtlich, was Frau Berni aber entging, da sie sich sofort wieder Herrn Urban zuwandte und mit ihm lachte.

Louis Berni sah auf der anderen Seite Marthas, hatte einen Stoß illustrierter Zeitungen neben sich auf einem Sessel und blätterte zerstreut darin. „Schonlich, da...“ warf er überlaunig Karla zu. Er warf sie Karsten am Karmel: „Lach doch endlich die Karten und geben wir ein bißchen spielen.“ Ich komme ja gar nicht mehr an die frische Luft...“

„Heute abend, wenn wir wieder dummeln, Herr Berni! Quer durch die Stadt marschieren wir, in den Norden, vom Wall in der „Olympia“, sagte lachend der Pferdehändler.

„Heute wird nicht gebummelt!“ erklärte Berni zwischen aufeinandergepreßten Zähnen.

„So geh doch allein spazieren — ich kann nicht mitten in der Partie...“

Louis Berni vermied es, Karla anzusehen. Er schämte sich. Sein barloses, jähzorniges Jungengesicht war blaß, müde und vergrämt.

Man ligitierte. Nur Mister Stone und Herr Höfding waren noch im Spiel. Wieder gewann Stone.

„Deine Mutter sitzt dort drüben, Karla“, sagte Kapitän Berni.

Karla Karsten erblickte die Mutter an einem Tisch neben dem Büfett. Sie beschäftigte sich, den Jücker aus der Kasse, mit einer bunten Stiderei. Immer stidte sie. War eine Arbeit beendet, wurde sie auf dem steifen Grund eines der Koffer geborgen und kam nicht mehr zum Vorschein. Wie hätte man auch die unzähligen Decken, Tischläufer, Kofferüberzüge, Vorhänge verwenden können? — Man hatte ja kein Heim, haule in unfreundlichen, billigen Hotelzimmern, immer auf der Wanderung. Aber einmal, einmal würde man doch wohl feierlich werden, wenn die Ersparnisse schon reichten, um in irgendeinem hübschen kleinen Städtchen ein Kaffeehaus oder eine kleine Gastwirtschaft zu erwerben. Dann würden die Stidereien gute

Dienste leisten, um sich so ein recht behagliches Nest für die alten Tage einzurichten.

Fräulein Gibis, die als Mademoiselle Rasela auf dem Panneau sich produzierte, leitete ihr Gesellschaft.

Karla trat hinzu, grüßte. „Ja Vater noch nicht zurück, Mama?“

„Nein, mein Kindchen. — Bist du dich nicht hierher?“ So, ja und Kaffee, oder Schokolade —?“

„Ja, wirklich, wo steht er denn heute, der Tiemann?“ — Das ist aber ein ausgiebiges Nachmittagsschläfchen.“ Fräulein Gibis hatte einen brennenden roten Kopf und war über die erste Blüte hinaus. Doch hatte sie sich eine wunderbare Gestalt bewahrt. Den Silberreihen im Haar, im weißschneidenden Trikot mit der silbernen Gürtelschärpe, zierte sie jedes Zirkusprogramm, mochten ihre equestrierten Leistungen das Durchschnittsmäß auch nicht übertreffen. In ihren Ohren flakten ziemlich große, feierliche, rosige Perlen, an ihren wohlgepflegten Händen funkelteten kostbare Ringe. Man sagte ihr schöne Erfolge nicht bloß auf dem Gebiet der Reitkunst nach.

Frau Karsten legte die Arbeit hin, nahm den Jücker ab und lächelte wichtig. „Eine sonderbare Sache. Ein Herr, ein sehr vornehmer Herr, hat unseren Papa um eine Unterredung gebeten. Um drei Uhr hat er ihn in seinem Automobil abholen lassen ins Hotel Eplanade. Ins Eplanade. Das ist das feinste hier in der Stadt.“ Sie nickte einige Male stolz.

Man hörte Frau Karsten noch immer die Fremdbildnerin an. Sie stammte aus Kroatien. Mademoiselle Denia war vor elf Jahren zwanzig Jahren Konsultantin auf dem ungarischen Pferd gewesen. Früher noch hatte sie der Redaktionsgruppe ihres Vaters angehört. Schweren Herzens hatte sie sich nach ihrer Verheiratung dazu verstanden, von der Reitbahn Abschied zu nehmen. Aber Karsten hatte darauf gedrungen. Heute war sie eine hochbühige und vollstättige, versetzte Dame mit einem Schnurrbartansatz, deren einflügelige rasierte Schönheit höchstens noch die samtigen Augen — die Karla ebenso wie den dunklen Teint von ihr geerbt hatte — ahnen ließen.

„Was will er denn, der Herr?“ fragte Fräulein Gibis sehr interessiert.

Karla verdreht es, daß die Mutter geschwagt hatte. „Er hat es ja vorher dem Vater nicht gesagt, worum es sich handelt.“

„Ist es am Ende der elegante Herr aus der rechten Fremdenloge?“ erkundigte sich Fräulein Gibis. Schlecht verband ihr süßliches Lächeln aufleimende Mißgunst.

„Was für ein Herr aus der Fremdenloge?“ — Frau Karsten war nicht im Bilde.

Karla wollte vermeiden, daß die Gibis Stoff zum Klatschen fände. „Ich habe mir diesen eleganten Herrn aus der Loge noch nie angesehen“, sagte sie kurz.

Vorher Frau Karsten und Fräulein Gibis ihr Gespräch fortsetzten, das sich um die Alltagslichkeiten des Zirkusbetriebes, Kollegen, Gagen, die Kost in den verschiedenen Gasthäusern, die nächste Reise drehte.

Karlas Gedanken aber flogen weg — zu jener Unterredung hin, die im Eplanade eben jetzt stattfand und die sie sehr beschäftigte. Denn sie spürte mit Gewißheit, daß sie selbst Gegenstand dieser Zwiesprache bildete. Und wenn sie sich auch keinerlei Vorstellung davon zu machen vermochte, von welcher Art der Anteil war, den der Fremde an ihr nahm, so lebte sie sich bereits auch dagegen auf, daß überhaupt jemand kam und in ihr Leben einzugreifen versuchte... Freilich, wenn sich Karla andererseits die Erscheinung des Fremden vergegenwärtigte, die genau zu betrachten ihr heute vormittag Gelegenheit geboten gewesen, dann beschlich sie wieder ein unbestimmtes Gefühl von verböhllicherer Tönung. Sie hatte nämlich ein Gesicht wie das feierliche noch nie gesehen. Die Gesicht, die sie um sich zu sehen gewohnt war, sie hatten alle etwas Verkrampftes, Gebeiztes, Kampfbereites. Ueber das Aussehen des Fremdbildners aber lag Trille und Sanftigkeit abbreitet. Man hätte es abgeklärt nennen können, wenn die Augen nicht gewesen wären. Waren sie grau, oder bläulich, oder grünlich? Suchende Augen waren es, aber glühend, nicht hart bohrende, räuberisch an sich reichende. Augen, die wanderten, wanderten und suchten, die alt wirkten, obwohl sie aus einem fastlosen Gesicht blickten, und von denen ersah zu werden einem Wohlstand. Sonderbar und dieser Mensch, der von diesem, so zurückhaltendem Wesen zu sein schien, der drängte sich nun in ihr Dasein, trat also geradezu lässig auf...?

Eine Bewegung im Kaffee rief Karla Karsten aus ihren Ueberlegungen. Höflich war nämlich das Stimmengedöhl abgeklaut, alles blickte in eine bestimmte Richtung, manche sprangen auf, stellten sich auf die Juchenspitzen, um besser sehen zu können. Man lachte, der Name Berni fiel. Karla erhob sich und schaute zu dem ziemlich entfernten Tisch der Kollegen hinüber. Nur Herr Höfding war dort noch als sitzend wahrzunehmen, die anderen standen. Herr Urban neben Frau Berni, Stone zwischen den beiden und Louis Berni, auf diesen einredend. Schon bildete sich um die Gruppe ein Kreis von Neugierigen, schon näherte sich Herr Jauke, der Kassierer, der mit Energie dafür zu sorgen pflegte, daß es unter seinen temperamentvollen, leicht erregbaren Gästen zu keinen peinlichen Zwischenfällen kam.

Karla dubelte es nicht auf ihrem Platz. Sie zwängte sich durch das Gedöhl bis zu Berni und Stone vor.

Des Dompsters Gesicht war fast weiß und verzerrt, er stierte. „Sie soll mit dem dummen Spielen endlich aufhören und mit mir fortgehen!“ schrie er. „Mir paßt es hier nicht mehr!“ Aus seinen Augen schloß ein furchtbarer Blick zu Herrn Urban hinüber, der offensichtlich ziemlich betreten war und seine Verlegenheit hinter einem leeren Grinsen zu verbergen sich bemühte. Jetzt ballte Berni die Fäuste: „Wenn sie mir nicht folgt, wenn sie mir nicht folgt...“

Mister Stone hielt Berni mit starkem Griff an der Schulter. „Nur Ruhe, Rapsen, Ruhe... wer wird denn... sie geht ja schon mit Ihnen, Ihre Frau, nicht wahr, Sie gehen ja schon, Frau Berni...“ Er machte Marthas ein Zeichen. Sie

nicht und ließ sich von Leo Urban in den Mantel helfen.

Herr Jauke, die Zigarre zwischen den Lippen, schmunzelte: „Nicht hier die Gesellen, meine werten Herrschaften... kann ja vorkommen, auch in den besten Familien, aber zu Hause, oder auf der Straße — nicht hier...“

„Was kümmert Sie das? — Bleib ich Ihnen was schuldig?“ fuhr Louis Berni den Kassierer an.

Wieviel Kränkung und Mut mußte sich in dem gutmütigen, ruhigen Burschen angehaufen haben, wenn es zu so maßloser Entladung kam? ... Karla legte ihm die Hand auf die Schulter: „Louis, sag dich doch...“

Berni sah sie an, es war wie ein Erwachen. Er tat einen tiefen Atemzug, wurde still. Schaute um sich, sog sich schnell an und verließ den Bild geradeaus gerichtet, hinter Marthas schreitend, das Kaffee.

„Nun wollen wir aber doch weiter spielen...“ warf Herr Höfding in das Schweigen, das ringsum zurückgeblieben war.

Man lachte, die Spannung war gelöst. Die neugierig hinzugetretenen lebten an ihre Plätze zurück.

Als Karla einen Schritt nach rückwärts tat, ließ sie beinahe jemanden um — Herr Joulou. Dem konnte es allerdings leicht widerfahren, daß er im Gedränge übersehen wurde: er war ja nicht viel größer als ein fünfjähriger Bub. Ein rachsüchtiger Zwerg, mit o-förmig gebogenen, kurzen Beinen und ganz kurzen Armen, einem mächtigen Oberleib und einem unproportionierten großen Schädel, dessen Stirn sich so weit vorwölbte, daß die ohnehin kleine Nase darunter fast nur wie ein Knopf wirkte.

Er wehrte Karlas Entschuldigung lachend ab. Und als er bemerkte, daß sie unschlüssig um sich blickte — sie wollte nicht zur Mutter zurück, um dort nicht ein Gespräch über Bernis Ehepaar und der Gibis häßliche Gassen zu diesem Thema mitanhören zu müssen —, fragte er, ob sie sich an seinen Tisch im zweiten Saal setzen wollte.

„Gerne“, antwortete sie.

Das große, gutmütige Gesicht freudüberglänzt, weil ihm Karla Karsten ihre Gesellschaft dankte, wackelte Joulou voran, schob die Leute zur Seite, damit sie seiner Dame Platz machten. „Ich sag's ja immer, man soll nicht betrachten...“ flüster er dann im zweiten Saal, wieder an Karlas Seite. „Besser ledig bleiben...“ Ich werd Ihnen was zeigen...“ meinte er, wichtig und blösig zugleich, an seinen Tisch tretend. (Fortf. folgt.)

Schultornister
Schüler-Mappen
Pel. Gussl. Stöcker
Akten-Mappen
Muster-Mappen
Billigste Preise!

Was das Spezial-Geschäft bietet:

Besonders preiswerte

Besonders preiswerte

GARDINEN TEPPICHE

Dekorationen, Tisch- und Diwan-Decken

Verbindler und Vorlagen

Stores in schönen modernen Mustern..... 4,75, 2,85, 1,95, 0.68

Stores mit echten Filetmotiven und Einsätzen..... 9,75, 6,95, 5.50

Storemotorware für extra breite Fenster, p. M. 5,75, 4,50, 3,50, 2.25

Storemotorware ecru u. weiß, mit reicher Filetarbeit..... Mtr. 14,50, 11,75, 9.50

Madras-Garnituren hell-gründig, 3teilig..... 6,95, 4,50, 3,50, 2.95

Madras-Garnituren hell- und dunkel-ründig, 3teilig, 18,50, 14,75, 12,50, 9.75

Elamine gute Qualität, 150 cm breit, Meter..... 1,40, 0,98, 0,75, 0.58

Spannstoffe doppelt breit, p. Meter 1,10, 0,98, 0.75

Spannstoffe dopp. breit, extra gute Muster, per Meter 2,25, 1,95, 1.65

Gittertüle in allen Breiten, Meter..... 3,95, 3,75, 2,75, 2,35, 1.75

Madras dunkelgründig, ca. 130 cm breit..... 3,75, 2,50, 1.75

Dekorations-Damast neue elegante Muster 6,50, 4,50, 2.75

Jute-Perser

Tapestry-Teppiche

Naargarn-Teppiche

Plüsch-Teppiche

Halbmond-Plüsch

Anker-Velvet

Vorwerk-Smyrna

Hardenberg-Teppich

ca. 200/300cm 27.50

ca. 170/230cm 16.75

ca. 135/200cm 11.75

ca. 90/180cm 8.25

200/300 cm 39.50

170/235 cm 29.50

135/200 cm 21.50

90/180 cm 12.75

250/350 cm 88.—

200/300 cm 60.—

160/235 cm 42.—

130/200 cm 28.50

sehr schöne Perser Muster 75.—

ca. 230/315cm 59.—

ca. 190/290cm 32.—

ca. 140/200cm 32.—

300 400 cm 156.—

250/350 cm 114.—

200/300 cm 78.—

170/235 cm 51.—

300/385 cm 272.—

250/350 cm 209.—

200/300 cm 129.—

170/235 cm 88.—

300/415 cm 325.—

250/380 cm 235.—

200/315 cm 165.—

170/255 cm 112.—

300/420 cm 475.—

250/370 cm 325.—

200/320 cm 235.—

90/180 cm 58.—

Diwandecken

Perserartige 140/280 cm..... 14,50, 9.50

Gobelin 150/200 cm..... 35,00, 22.50

Plüsch modern und Perser..... 45,00, 39.00

Mokett schwere Qualität..... 68,00, 45.00

Läufer

Jute-Läufer sehr schöne Muster ca. 65 cm breit... Meter 2,50, 1,80, 0.95

Cocos 90 cm breit 2,95, 67 cm breit..... 1.95

Naargarn ca. 68 cm breit..... 4,80, 3.25

Velour ca. 68 cm breit..... 8,50, 5.50

Balatum

Balatum-Teppich 153/200 7,70, 183/300 cm..... 11.55

Balatum-Läufer per Meter..... 1.50

Balatum-Vorlagen per Stück..... 0.95

Balatum-Rollenware per []-Meter..... 2.10

Linoleum

Linoleum-Teppich 300/300 200/250 150/200 18.00 16.00 8.50

Linoleum-Teppich m. Rand 200/300 200/250 150/200 27.00 22.00 13.50

Linoleum-Läufer Breite 60 67 90 cm 2.30 2.80 3.50

Linoleum-Vorlagen 45/45 45/60 60/90 0.85 1.20 1.95

Gardinen- u. Teppich-

:: Spezial-Geschäft ::

G. Heinz- v. Moock

ELBERFELD

W.-Rathenastr. 37

früh. Kaiserstr. Telephon 2225

b465

Der erste Frühlingsanfang brachte uns
zu unserm Rainer ein kräftiges Brüderchen
Dipl. Hdl. Robert Schneehorst
und Frau Mieke geb. Plesser
Eiberfeld, Ravensbergerstr. 158, 27. März 1927

Hans-Günther Neumann
Hildegard Neumann
geb. Niederrhoff
Vermählte
Eiberfeld, 28. März 1927 Krefeld

Friedrich Hehlert
Hanni Hehlert geb. Lange
Vermählte
Barmen, den 28. März 1927
Familien-Nachrichten
finden weitestgehende Verbreitung durch den
General Anzeiger für Eiberfeld Barmen.

Statt besonderer Anzeige.

Trotzt her zu meinem Grabe,
stirbt mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, wie ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh'.

Samstag 24. März, mittags 3 Uhr, entschlief
plötzlich und unerwartet nach langem, schwerem
Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten
der kath. Kirche, unser innigstgeliebter, treu
vorgedener Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel

Herr
Michael Maureder sen.

im Alter von beinahe 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eiberfeld (Eisenstr. 7), Köln Deutz, Düsseldorf
Meyen, Hellenhausen, Schauen, 28. März 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 29. März
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Uellen
dahier Friedhofes aus statt. — Das Seelenamt
wird gehalten am Donnerstag 31. März, morgens
7 Uhr, in der St. Marienkirche.

Am Samstag dem 26. März wurde
nach langer Krankheit unser liebes

Ehrenmitglied

Herr Mich. Maureder

plötzlich und unerwartet aus unserer
Mitte gerissen. Wir werden sein
Andenken stets in Ehren halten.

L. Frlw. Sanitäts-Kolonie v. r. Krenz
Eiberfeld.

Eiberfeld, den 28. März 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse
entschied heute morgen 6 Uhr nach kurzem,
schwerem Leiden sanft im Herrn unser lieber,
hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder, der

Primaner

Herrmann-Herbert Frey

im Alter von fast 20 Jahren, versehen mit den
Heilmitteln unserer heiligen Kirche.

Antvorscherstr. Max Frey u. Frau
Berthel Frey. Carla geb. Heese

Eiberfeld (Katernbergerstr. 70),
den 27. März 1927.

Die feierliche Einsegnung findet am Dienstag
28. März, nachm. 6 Uhr, in der Leichenhalle des
St. Joseph-Hospitals zu Eiberfeld, Bergstr., statt.
Das Seelenamt in Eiberfeld ist Mittwoch 29. März,
8 Uhr, in der Pfarrkirche von St. Laurentius.
Die Beerdigung erfolgt in Paderborn vom
Hause Bahnhofstr. 28 aus am Donnerstag dem
31. März, nachm. 3 Uhr; das Seelenamt in
Paderborn ist Donnerstag den 31. März, vorm.
8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

„Müh' und Arbeit war dein Leben,
Die der Tod dir Ruh' gegeben.“

Heute morgen 1 Uhr entschlief nach langem,
schwerem Leiden nach einem arbeitsreichen
Leben, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente,
unsere hochverehrte Mutter, Großmutter, Schwie-
germutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Christian Müller
Elisabeth geb. Wimmer

im Alter von nahezu 79 Jahren. Selbst entsagend
und aus für die ihrigen zu streben, war ihre
Lebensaufgabe.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eiberfeld (Bergstr. 3), Haspe, Rostbach a. d. Sieg
Düsseldorf, den 28. März 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 28. März,
nachm. 3 Uhr, vom kath. Friedhof an der
Hechtstr. aus statt. — Die feierl. Exequien
finden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der
Laurentiuskirche statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 10¹/₂ Uhr erlöst der Tod
meinen geliebten Mann

Herrn
Julius Mercklinghaus

Hauptmann der L.

Inhaber des Eis. Kreuzes I. und II. Klasse,

von einem qualvollen Leiden im Alter von
50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Klara Mercklinghaus.

Barmen, den 26. März 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. März, nach-
mittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Schillerstraße aus statt.

Am Sonnabend früh entschlief nach langem,
schwerem Leiden mein lieber Teilhaber

Herr
Julius Mercklinghaus

In dem Verstorbenen verliere ich eine
tüchtige Kraft, der mir mit seinen außerordent-
lichen Fähigkeiten stets zur Seite stand. Tief
erschüttert stehe ich an der Bahre des zu früh
Verstorbenen, der mit seinen reichen Geistes-
gaben und hervorragenden Charaktereigenschaften
das Interesse des Geschäfts stets vertreten hat.

Sein Andenken werde ich hoch in Ehren halten.

Rudolf Kätker.

Barmen, den 28. März 1927.

Sonntag nachmittag 1¹/₂ Uhr entschlief sanft
nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden unser lieber, treuer Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Fritz Schnöring

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Willy Seurenhaus und Frau

Anna geb. Schnöring

Willy Schnöring und Frau

Amey geb. Bräuer

Karl Schnöring

Werner Schnöring und Frau

Elise geb. Quast

und 3 Enkelkinder

Familie Herm. Weiss

Familie Heinr. Kraft.

Eiberfeld, Barmen, den 27. März 1927.

Weststr. 69.
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 29. März, vormittags
11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus
statt. — Beileidsbesuche dankend verboten. — Sollte jemand aus
Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als
solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Beisatz meines lieben, teuren Vaters, der
sich mit allen Verwandten, Bekannten und Nach-
barn sowie dem Herrn Pastor Pathe für seine groß-
zügige Hilfe am Grabe unseres künftigen Dank

Familie Wilm. Hasenack.

Eiberfeld, den 28. 3. 27.

Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief sanft nach lan-
gem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im
festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Reinhold Berghaus

im Alter von 81¹/₂ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laaken, Barmen, Remscheid, Karlsruhe, den 26. März 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 29. März, nachm. 3¹/₂ Uhr,
vom Sterbehause — Eschensteppen, Kirchstr. 59 — aus auf dem
Kirchhof Laaken-Blombacherbach statt. — Sollte jemand aus Ver-
sehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu
betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag den 26. März 1927, abends 10¹/₂
Uhr, entschlief nach langem Leiden, dennoch
unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser
treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel

Friedrich Küster

im 53. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen:

Wwe. Friedr. Küster

Emma geb. Krock

Georg Küster

Walter Küster

Ewald Küster

Herbert Küster.

Eiberfeld (Gartenstr. 46), den 28. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 29. März,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes am Breiten aus statt. — Von Beileids-
besuchen bitten wir höflich Abstand nehmen zu
wollen.

Wohl dir, du Kind der Treue,
Du hast und trübst davon
Mit Ehm und Dankeschreie
Den Sieg und Ehrentrom
Gott gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Friedenssalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

Heute morgen 1¹/₂ Uhr entschlief sanft und
ruhig nach langem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben
an seinen Erlöser unser lieber Sohn, unser
guter, treuer Bruder, Schwager, Onkel und
Neffe

Otto Rübel

im Alter von beinahe 30 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Emil Rübel und Frau

Auguste geb. Subenzer

Anna Rübel

Adolf Rübel

Walter Rübel

Friede Rübel

Maria Rübel geb. Hof

Erna Rübel geb. Wike

Anne Althaus.

Barmen, Neu-Düssel, Hohenstein (Pfalz)
den 26. März 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 29. März,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ev. Fried-
hofes Unterbarmen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 1¹/₂ Uhr entschlief nach
kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter
Sohn und treuer Bruder, Schwager, Onkel
und Neffe

Herrmann Kehlenbach

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Emil Kehlenbach.

U.-Barmen (Wittensteinstraße 30),
den 26. März 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 29. März,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmen
Friedhofes aus statt.

Herrn
Gefuche

Beirat.

Herrn, auch die Be-
ratung, einer Tame
im luth. Friedhof.
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.

Beirat.

Welches Frau, oder
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.

Musik-
Instrumente

Elektrische
Kunstspiel-
Pianos

lieferen, ab 2000
zu günstiger Bedingung.
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.

Sprechapparate
Lieferung billig.
Kleine Anzahlung
auf Wunsch. Rate
Mk. 3. —
Spies, Eiberfeld.
Lohstr. 10.

Pianos
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.
Barmen, den 28. März 1927.

Piano-
Kolonienverkauf.

Wir stellen einen
Teil unserer Be-
stände ab 1100
Mk. — Piano
zu Verkauf, sämtl.
Instr. tadellos auf-
gearbeitet.

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

ibach-Piano

Wirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 73 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 28. März

Erheblicher Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der arbeitslosen Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Krisenfürsorge ist von rund 1954 000 am 15. Februar auf 1 661 000 am 15. März zurückgegangen. Im einzelnen betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge am 15. März 1927 1 438 000, am 1. März 1927 1 695 000 und am 15. Februar 1927 1 761 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsbedürftige Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 1 962 000 auf 1 669 000 zurückgegangen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März von 193 000 auf 223 000 gestiegen.

Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 23. März berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt hat mit 135,0 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren. Unter den Agrarprodukten wurde die rückläufige Bewegung der Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel, Vieherzeugnisse und Futtermittel durch eine Erhöhung der Viehpreise ausgeglichen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate ist um 0,2 Prozent auf 130,5 zurückgegangen, während die der industriellen Fertigwaren um 0,1 Proz. auf 142,3 angezogen hat.

Das verlängerte französische Handelsprovisorium.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben nach Meldungen aus Paris zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Ueber die getroffenen Abmachungen ist von der deutschen Handelsdelegation folgende ausführliche Mitteilung ausgegeben worden: Das am 5. März unterzeichnete Protokoll über die Festsetzung der Grundlagen eines endgültigen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich war nur die erste Etappe einer Unterhandlung, die seither in ersprießlicher Weise fortgesetzt worden ist. Die beiden Delegationen haben außerdem beschlossen, ihren Regierungen die Verlängerung aller Abkommen, die gegenwärtig die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern regeln, bis zum 30. Juni vorzuschlagen. Sie hoffen, daß bis zu diesem Tage der neue französische Zolltarif angenommen sein wird, und daß dann an Stelle der bis heute getroffenen provisorischen und teilweise Abmachungen ein endgültiger Handelsvertrag treten könne. Auf Grund dieser Beschlüsse haben die beiden Delegationen einen Abkommenelementarwurf ausgearbeitet, nach dem die französischen Weine vom 1. April bis zum 30. Juni einschließlich in Deutschland in einem bestimmten Kontingent zu den gleichen Tarifbedingungen eingeführt werden können wie die italienischen und die spanischen Weine. Im Austausch gegen diese Konzession sind den hauptsächlich deutschen Industrien ziemlich bedeutende Vorteile gewährt worden.

Die Berliner Beratungen.

Ministerialdirektor Posse ist in Berlin eingetroffen. Am Vormittag bereits haben die Ressortbesprechungen über die neuen Abmachungen in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Das Schwerkrieg der Sanktionierung der Abmachungen liegt bei den Ressorts des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsernährungsministeriums und des Auswärtigen Amtes. Ein ausdrücklicher Kabinettsbescheid wird nicht erwartet, da sich die Abmachungen in dem vom Kabinett bereits vorher festgelegten Rahmen gehalten haben.

Frankfurter Frühjahrsmesse.

(Sonderbericht.)

Die Frühjahrsmesse, die letzte der diesjährigen Vorsommersmessen, hat ebenso wie Köln und Leipzig gegen den vergangenen Herbst an Ausstellern zugenommen. Frankfurt, das im letzten Herbst kaum 850 Aussteller aufzuweisen hatte gegen etwas über 1000 zur letzten Frühjahrsmesse, präsentiert sich diesmal mit rund 1100; Köln hatte gut 800, Leipzig — wie erinnerlich — über 9000. Dadurch und durch den Standort der in Frankfurt vertretenen Gewerbe wird der regionale Charakter der Messe deutlich dokumentiert; im übrigen auch durch eine Eingabe der hessen-nassauischen Handelskammern, die es ausspricht, daß die Wirtschaft dieses Bezirks auf die Frankfurter Messe als Mittel der Aufbauarbeit nicht verzichten könne.

Textilmessen und Möbelmessen geben auch der diesmaligen Frankfurter Frühjahrschau ihr hauptsächliches Gepräge. Auf der Textilmesse, die das „Haus der Moden“ wieder füllt, ziehen zwei Sondergruppen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich: die geschlossene Schau der Krefelder Seidensamt-Industrie, die vom Verband der deutschen Samt- und Plüschfabrikanten besetzt und von dem Leiter der Offenbacher Kunstgewerbeschule, Professor Hugo Eberhardt, äußerst wirkungsvoll aufgebaut, an drei Dutzend Firmen Gelegenheit gibt, die Höchstleistungen der deutschen Seidensamt-Industrie zu zeigen. Daneben bezeugt die Sondergruppe der Lyoner Seidenindustrie großen Interesse. Daß eine Pariser Modenschau (im Frankfurter Hof) nicht fehlen darf, ist selbstverständlich.

Die Möbelmesse ist gegen den Herbst erheblich erweitert. Die „Möbelhalle“ ist mit Gebrauchs- und Luxusmöbeln gefüllt, ebenso ein Teil der Festhalle, in der sich als Hauptattraktion die Ausstellung „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau“ befindet. Büromöbel sind mit Büromaschinen im Hause Werkbund untergebracht, wo sie zu einer

weiteren Sonderschau „Moderne Bürotechnik“ zusammengefaßt sind. Außerdem haben noch die süddeutschen Hausfrauenvereine auf der Empore der Festhalle eine Sonderschau „Der neuzeitliche Haushalt“ arrangiert, die stark an die Kölner Haushaltsmaschinen-Sonderschau anknüpft. Anschließend die Sonderschau: Neue Wohnung, die ein Einfamilienreihenhaus, eine Stockwerkswohnung, ein Kleinhäuschen (mit verschiebbaren Wänden), ein Wochenendhaus und eine Wohnlaube in bemerkenswert anheimelnden Mustern zeigt. Im Anschluß hieran finden wir Baumaterialien und methoden, Heizungsanlagen, Oefen und Keramik der verschiedensten Art. Im Hause Offenbach sind im Erdgeschoß Leder-, Galanterie- und Spielwaren, im Obergeschoß Glas-, Porzellan- und Haushaltsgegenstände untergebracht; das Haus „Schuh und Leder“ enthält, wie ständig, die Schuhmesse, wo in der Hauptsache der Großhandel seine Ware feilbietet, da die Fabrikanten, wie erinnerlich, auch für dieses Jahr den Messen fernbleiben. Trotzdem ist dieser Teil der Messe, wie stets in Frankfurt, recht reichhaltig. Die „Technische Messe“ ist nicht mehr.

Der Besuch des ersten Tages war, vom Wetter begünstigt, recht ansehnlich, die Stimmung der Ausstellerschaft bemerkenswert zuver-

sichtlich. Geschäftsabschlüsse waren ähnlich wie in Leipzig und Köln am ersten Tage recht befriedigend, besonders Textilwaren, Haushaltsgegenstände und auch Gebrauchs- und Luxusmöbel gingen flott. — Die allgemeine Messe dauert bis zum 30. März, die Sonderschau-Veranstaltungen bleiben bis zum 10. April geöffnet.

Zur Lage der rheinisch-westfälischen Brauindustrie

Im März wird uns geschrieben: Die Absatzverhältnisse im März sind etwa die gleichen geblieben wie im Vormonat. Die auffallend geringe Januarziffer war eine Folge der mit der Biersteuererhöhung am 1. Januar 1927 in Kraft getretenen Aenderung der Stundungsvorschriften. Die Frage der endgültigen Gestaltung der Bierpreise befindet sich in dem Verbandsbezirk immer noch in einem Schwebezustand, da eine abschließende Klärung erst nach der Entscheidung über das Schicksal der Getränkesteuer erfolgen kann. Hier ist die Brauindustrie beunruhigt durch den Beschluß des Steueraussschusses, der in der Öffentlichkeit zum großen Teil deshalb mißverstanden worden ist, weil er allgemein unter der Überschrift „Aufhebung der Getränkesteuer“ ver-

breitet wurde. Tatsächlich sieht der Beschluß eine Aufhebung der Getränkesteuer auf Wein, Schaumwein und Brantwein, nicht aber auf Bier vor. Die Gemeindebiersteuer soll also nicht nur allein aufrechterhalten bleiben, sie soll auch — unter der Voraussetzung der Senkung einer Realsteuer — in den Gemeinden, die bisher keine Getränkesteuer erhoben, neu eingeführt, und bestehende Getränkesteuer sollen sogar erhöht werden können.

Die öffentliche Hand.

Das Reichsgericht hat jetzt den häufig üblichen Mißbrauch behördlicher Autorität zur Förderung von Unternehmungen der öffentlichen Hand im Wettbewerb mit privaten Unternehmungen in einem Urteil als gegen die guten Sitten und das Wettbewerbsgesetz verstößend bezeichnet. In dem Urteil des Reichsgerichts, II. Zivilsenat, vom 25. Januar 1927 — II 210. 26. — wird zu § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb ausgeführt: „Der Mißbrauch behördlicher Autorität zur Förderung von Unternehmungen der öffentlichen Hand im Wettbewerb mit privaten Unternehmungen verstößt gegen die guten Sitten und gegen das Wettbewerbsgesetz. Der gleiche Verstoß fällt einem öffentlich-rechtlichen Unternehmen zur Last, welches eine Behörde um eine derartige Förderung seines Wettbewerbes angeht.“

In diesem Urteil, das für alle Wirtschaftskreise von Wichtigkeit ist, auf denen zwischen Unternehmungen öffentlicher Hand und privaten Gewerbetreibenden ein Wettbewerb stattfindet, hat sich der höchste Gerichtshof auf den Boden der Anschauungen gestellt, die in der gemeinsamen Kundgebung der Spitzenverbände von Industrie, Handwerk, Handel, Bankwesen, Versicherungswesen und Landwirtschaft ihren Ausdruck gefunden haben.

Zollnachrichten.

Polen. Der polnische Einfuhrzoll für Kalkstickstoff ist für die Zeit vom 1. März bis zum 31. Mai dieses Jahres aufgehoben, da die Chorzower Stickstoffwerke dem gesteigerten Bedarf nicht voll genügen können.

Mexiko. Ueber die Zollerhöhungen, die mit Wirkung vom 7. März durch Dekret angeordnet worden sind, werden folgende weitere Einzelheiten bekannt: Leinengewebe, Tarif-Nr. 374, statt bisher 0,40 Pesos 5,— Pesos per qm.; Decken und Teppiche, Tarif-Nr. 379, statt 0,35 Pesos 0,50 Pesos, dasselbe Tarif-Nr. 380, statt 0,45 Pesos 0,60 Pesos per qm.; Fabrikate aus Leinengewebe, Tarif-Nr. 385, statt 3 Pesos 5 Pesos per kg.; Woldecken, Tarif-Nr. 421, statt 1,25 Pesos 2,50 Pesos per qm., dasselbe aus Tarif-Nr. 422, statt 2 Pesos 3,50 Pesos per qm.; Fabrikate aus Wolle, nicht näher spezifiziert, Tarif-Nr. 425, statt 6 Pesos 9 Pesos per kg.; Manufakturzeugnisse aus Wolle, Tarif-Nr. 447, statt 7,50 Pesos 12 Pesos per kg.; Gewebe mit Beimischung von Seide aus Tarif-Nr. 464 statt 7 Pesos 9 Pesos per kg., dasselbe aus Tarif-Nr. 467, statt 8 Pesos 13 Pesos per kg.

Britisch-Indien. Nach einer Bekanntmachung des Finanz-Departements werden Melkapparate und Teile hiervon bis auf weiteres von dem Einfuhrzoll befreit.

Ausschreibungen.

Muttern, Bolzen usw. Die Materialdirektion der chilenischen Staatsbahnen schreibt die Lieferung von Muttern, Bolzen, Nieten, Klammern usw., Gruppe 24, für das Jahr 1927 aus. Näheres durch das Departamento de Materiales y Armas, Estacion Alameda, Santiago. Termin: 28. Mai.

Zentrifugalpumpe. Feuerlöschern u. a. Die Gefängnisverwaltung des Ministeriums des Innern in Kairo (Ägypten) schreibt die Lieferung einer Zentrifugalpumpe, von Feuerlöschern u. a. aus für die Baumwollspinnerei des Gefängnisses in Delta-Barrage. Näheres durch die ausschreibende Stelle, evtl. durch den Inspektor Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne Chambers, 41, Tophill Street, Westminster, London, S. W. 1. Termin: 12. April.

Kesselrohre. Die Stadtverwaltung von Johannesburg (Südafrika) schreibt die Lieferung von 300 Stück Kesselrohren, Marine-Typ, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle, evtl. durch das South Africa House, Trafalgar Square, London. Termin: 9. April.

Messinghaken. Die Stadtverwaltung von Johannesburg (Südafrika) schreibt die Lieferung von Messinghaken, Kontrakt-Nr. 735, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle, evtl. durch das South Africa House, Trafalgar Square, London. Termin: 9. April.

Offizierszettel (Bedarfsanmeldung). Das bulgarische Kriegsministerium in Sofia wird im Laufe des Etatsjahres 1927/28 auf Grund des bewilligten Budgets die Lieferung von Offizierszetteln aus-

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

(Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien.)

Nach New York: D. New York ab Hamburg am 2. 4., ab Cuxhaven am 1. 4., D. Deutschland ab Hamburg am 7. 4., ab Cuxhaven am 6. 4., D. Cleveland ab Hamburg am 13. 4., ab Cuxhaven am 12. 4., D. Hamburg ab Hamburg am 21. 4., ab Cuxhaven am 20. 4., D. Westphalia ab Hamburg am 27. 4., D. Albert Ballin ab Hamburg

Der Reichsbankabschluß.

10 Prozent Dividende. — Gewinnrückgang infolge der Diskontermäßigung.

Der Rohgewinn der Reichsbank im Jahre 1926 befreit sich auf 112,9 Mill. RM. gegenüber 181 Mill. RM. im Vorjahre. Der Gewinnrückgang ist zum großen Teil auf die Ermäßigung des Diskontsatzes und auf die Verminderung des Wechselkaufgeschäfts zurückzuführen. Auch in den Gebühren ist gegenüber dem Vorjahre ein Minderertrag zu verzeichnen. Die Ausgaben beliefen sich auf 90,1 Millionen RM. gegen 138,3 Mill. im Vorjahre. Hiervon entfallen auf Verwaltungskosten 83,3 Mill. RM. gegen 85,9 Mill. RM. im Vorjahre und auf Rückstellungen 6,8 Mill. RM. gegen 42,9 Mill. im Vorjahre. Es ergibt sich demnach ein Reingewinn von 22,8 Mill. RM. gegen 42,7 Mill. RM. im Vorjahre. Hiervon erhalten die Anteilseigner eine 10proz. Dividende mit RM. 12 278 810. 4 558 449 RM. gehen zum gesetzlichen Reservefonds, 4 205 374 RM. erhält das Reich, die dem Rentenmarktilgungsfonds zufließen. Der Rest von 1 749 612 RM. wird dem Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen zugeführt.

Die Gesamtsätze der Reichsbank betragen im Jahre 1926 zusammen 626 923 608 800 RM. gegen 574 519 116 400 RM. im Vorjahre. Der unbelastete Goldbestand der Reichsbank betrug am 31. Dezember 1926 1 208 074 412 RM., am 31. Dezember 1925 1 831 383 722 RM. Der Goldbestand ist während des Berichtsjahres nahezu ununterbrochen gestiegen, die höchste Summe war die des Jahreschlusses. An Reichsbanknoten waren im Umlauf am 31. Dezember 1926 2 960 443 000 RM., am 31. Dezember 1925 3 735 526 000 RM. Die höchste Umlaufziffer war die am Jahreschluß.

Der Bestand an Beamten, Angestellten und Arbeitern bei der Reichsbank hat sich von 11 637 Köpfen am Ende des Jahres 1925 auf 10 236 Köpfe am Schluß des Jahres 1926 vermindert.

In dem Verwaltungsbericht wird u. a. ausgeführt: Die Wirtschaftskrise des Jahres 1925 ging im Zusammenhang mit dem seit der Währungsstabilisierung im Gange befindlichen Reinigungsprozeß gegen jahreslange auf verschiedenen Gebieten in eine leichte Konjunkturbelastung über. Der Preis, der für die Bereinigung und die Verbesserung des deutschen Wirtschaftsapparates bezahlt werden mußte, war nicht gering, und die am Jahreschluß vorhandene Zahl von mehr als 2 Millionen Erwerbsloser beleuchtet als ein Beispiel schlaglichtartig die Größe der noch nicht behobenen Schwierigkeiten, Unsicherheiten und Gefahren.

Die Grundlagen der Entwicklung erscheinen trotz aller offensichtlichen Fortschritte nach wie vor schwankend, zumal von der ungeklärten politischen Lage fortgesetzt ein Moment der Beunruhigung der Wirtschaft ausgeht und der Wiederaufbau des um Jahrzehnte zurückgeworfenen europäischen Wirtschaftsverkehrs durch handelspolitischen Protektionismus und industriellen Nationalismus alter und neuer Staaten gehemmt bleibt. Daß sich ferner nicht zum wenigsten auch aus dem auf der deutschen Wirtschaft schwer lastenden Reparationsproblem und den von Deutschland aus in die übrige Welt sich ergebenden, nicht aus wirtschaftlichen Antrieben, sondern aus politischen Motiven in Bewegung gesetzten Reparationszahlungen und -Leistungen immer bedenklichere Störungen für den freien internationalen Güteraustausch und das auf ihn sich gründende Wohlergehen der weltwirtschaftlich verflochtenen Völker ergeben müssen, kann keinem Zweifel unterliegen. — Ueber

die Kredit- und Diskontpolitik

der Reichsbank wird u. a. ausgeführt: Die Bank mußte vor allem bemüht bleiben, der am Markt sich anbahnenden Tendenz zur weiteren Senkung des Zinsniveaus zum Durchbruch zu verhelfen, und dem sich mehrenden Kapitalangebot die Wege zu ebnen, um die Aktivität in Landwirtschaft, Industrie und Handel tunlichst zu beleben. Die Geldsätze des offenen Marktes sanken in der Berichtszeit rasch ab und hielten sich — bis auf den Satz für Monatsgeld — zeitweise auf ziemlich niedrigem Niveau. Gleichzeitig kamen auch die Sätze für langfristige Kredite ins Gleiten. Die Gestaltung der Zinssätze stand im engsten Zusammenhang mit der großen Flüssigkeit an kurzfristigem Leihgeld. Diese wurde in der ersten Jahreshälfte noch durch die wirtschaftliche Depression genährt. Im Zusammenhang mit der Aufbringung der Tilgungsräte von 293 Mill. RM., die nach dem Rentenbank-Liquidierungs-Gesetz zur Abtragung des Rentenmarktaufbaues Ende November fällig war, trat gegen den Jahreschluß sogar eine Verknappung des Geldmarktes ein. Auf

dem langfristigen Kapitalmarkt kam die Reichsbank zu Anfang des Berichtsjahres der latent vorhandenen Tendenz zu einem Umschwung der Verhältnisse zu Hilfe durch planmäßig für eigene und fremde Rechnung ausgeführte Pfandbriefkäufe und durch die Übernahme von Hypothekenschuldscheinen durch die Golddiskontbank. Die Entspannung des Kapitalmarktes machte dem auch in der Tat Fortschritte.

Trotz der ansehnlichen Zunahme der Emissionen wird man die echte Aufnahmeleistung der Reichsbank zu Anfang des Berichtsjahres der latent vorhandenen Tendenz zu einem Umschwung der Verhältnisse zu Hilfe durch planmäßig für eigene und fremde Rechnung ausgeführte Pfandbriefkäufe und durch die Übernahme von Hypothekenschuldscheinen durch die Golddiskontbank. Die Entspannung des Kapitalmarktes machte dem auch in der Tat Fortschritte.

Zentralisierung der sogenannten öffentlichen Gelder

führt der Bericht u. a. aus: Eine dem Vorkriegssysteme angepaßte Zentralisierung der Fonds und des Kassenverkehrs würde nicht nur ihre Verwaltung einfacher und rationeller gestalten und die jetzt bestehenden Unzulänglichkeiten vermeiden, sondern auch die Ansammlung von solchen Beständen überhaupt einschränken und dadurch der produktiven Wirtschaft mehr Mittel belassen. Im besonderen ist zu fordern, daß die Barreserven der Reichskassen — nach den in der Vorkriegszeit bewährten Verwaltungsprinzipien, wie übrigens auch nach dem Vorbild anderer großer Länder — grundsätzlich über die örtlichen Reichsbankkassen der wieder von der Reichsbank zu verwaltenden Reichshauptkassen zufließen. So verstanden, bedeutet die Zusammenfassung öffentlicher Reserven bei den Girogeldern der Reichsbank nicht, wie vielfach fälschlich angenommen wird, eine Zentralisation der Anlage auf dem Berliner Markt, sondern im Gegenteil ist gerade in dem über das ganze Reich ausgebreiteten Netz von Reichsbankniederlassungen die weitestgehende Dezentralisierung für die Wiederausleiher der Gelder gewährleistet.

Ueber die Auslandskredite schreibt der Bericht noch: Abgesehen von bedenklichen Währungs- und wirtschaftspolitischen Konsequenzen hat die übermäßige Aufnahme von Auslandsschulden auch eine reparationspolitische Seite. Transferdevisen, die nur aus Auslandskrediten aufgebracht werden, können nicht als Erträge eines wirtschaftlichen Überschusses der Arbeitsleistung unseres Landes gelten, wie sie der Dawesplan für die Ausführung der Reparationszahlungen voraussetzt. Insbesondere kann aus den Gold- und Devisenbeständen der Reichsbank, soweit sie nicht aus solchen wirtschaftlichen Überschüssen, sondern aus Auslandskrediten herrühren, nicht auf das Vorhandensein einer Transferfähigkeit geschlossen werden.

In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung der Reichsbank, in welcher 38 876 Millionen Mark Anteilscheine mit 12 181 Stimmen vertreten waren, gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz und zum Geschäftsbericht für 1926. Er verzichtete aber bemerkenswerter Weise auf die mehrfach erwartete Stellungnahme zu den akuten Tagesfragen der Geldkonzentration und der Diskontpolitik.

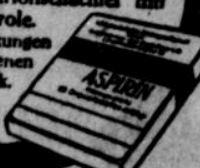


Echtheit und Qualität

der bewährten Aspirin-Tabletten

garantiert nur die Originalpackung „Aspirin“: flache Kartonschachtel mit der violetten Banderole

Alle anderen Packungen weisen man im eigenen Interesse zurück.



Auch Schalle 04 gewinnt glatt. — Fortuna verliert gegen Durheffen Rassel. In der Runde der Zweiten hohe Siege Turno und Alteneßens. —

In Dortmund gab es einen spannenden Kampf, den der Duisburger Spielverein als die einwandfrei bessere Mannschaft verdientermaßen für sich

Nach dem Deckel scheint Dorsifolia willens zu sein, aufzuheben. Scharf über die Lattē streift ein guter Schuß. Erst allmählich gewinnt Turu, dann der zweifelhafte Aufbaupunkt seiner Pflasterreihe, an Boden. Aber Dorsifolia verteidigt vieltheilung, und geschäft, so daß Turu Kleinombination lange ohne Erfolg bleibt. Einmal geht ein Schuß Herbis gegen die Lattē. Beiderseits kann eine Gde nicht verwandelt werden. Das Substitut greift mit anfeuernden Rufen stark ein. Aber Schuß kann sich garnicht durchsetzen, und Pfeiffer überdies. Auch Dorsifolia hat einige Torgelegenheiten. Wie im

Eigener Drahtbericht.

der Lärm wird vors Thor getragen, und ehe sich
der Thorwart berührt, schließt der nach vorn gelau-
ene Bode zum zweiten Treffer für Berlin ein.
Die beachtenswerthe Abfistellung dürfte nicht ganz
klar liegen, immerhin deprimirte dieser neue Er-
folg den Süden ziemlich. Doch nach und nach
lenken auch wieder dessen Angriffe nach vorn.
Remmer, Japp und B. Haag finden aber das
Thor nicht, obwohl auch in diesem Zeitabschnitt das
Chancenverhältnis zugunsten des Südens lautet.
Noch in den letzten drei Minuten steht es der er-
löste Thor recht drittzig und, einige Schiffe lan-

Hortuna Düsseldorf — Kurpfaffen Kessel 1:2 (1:1).
Die neuer Niederlage der Hortunen ist auf das Verlassen des Stürmischen zurückzuführen, der völlig unsfähig war, dieses wichtige Spiel zu leiten. Er ließ alle Karten, in denen sich der kasseler Vereibitzer Blannfuden besonders auszeichnete, durchgehen. Das reichlich reifere Spiel führte Hortuna vor, während Kessel mehr auf

Doden-Silberschild.
 Verdient 1:2 (0:1).
 Schiedsrichter.

Pinde mit knapper Not meistern. Der Ausgleich liegt in der Luft, das Glück bleibt aber auf Seiten der Berliner, da der Schlusspfiff diesem äußerst anstrengenden Kampfe ein Ende bereitet.

H. C. Silbert 02 hatte H. C. Solingen 95 verpflichtet und schlug diesen Gegner erwartungsgemäß mit 4:0 aus dem Felde, dagegen mußte sich die zweite Mannschaft der gleichen Einheit des Gegners mit demselben Ergebnis beugen.
Sp. El. Sonnenborn Jgd. — H. C. Silbert Jgd. 5:1.

im Vergleich-Märktlichen Bezirk.

hat die Gemeinde viele Spenden. Im Frühjahr
s. besonders der Gemeinde. (Text is partially obscured)

des Blutes mit diesen schmerzlichen Stößen wider stehen.
In Drogenen und Aetheren erschließt der tiefste Nach-
wungen wegen nicht man aber genau auf die Hand
nichts als kleine Otto Reichel. Berlin 60. Schenker &
Bestimmt zu haben bei: E. Taylor, Drag. Silberstr.

Haltungen auszunutzen, war men Sache des Leiters, die Art, wie dieser vorging, zeugte von einer kunststalligen Personlichkeit, die durch das Werk wirken wollte, ohne auf Personliches zu verfallen. Da mochte wohl der oder jener ihr und da eine andere Auffassung haben oder als Gewohntes vermissen, er konnte aber die Verzagtheit der ihm etwa neuartig vorkommenden Uebergabe nicht gewahren. Die Chöre (Ueberrheider Gesangsvereine, Lehrer-Gesangsverein und Kurleben) sangen frisch und lebendig, weniger auf das stangliche Ausmalen hin, de doch als auf wirkungslosen Tausch und dramatischen Schwung. In der letzten Uebergabe und funktionellen Auslegung der Stimmung zeichnen sich etwa die Chöre aus: Wo willst du, das wir dir bereiten das Osterlamm zu essen? oder: So wollen wir mit dir ihn suchen, oder: Was gehst und das an. Erfreulich ist und manchmal fesselnd scharf war der Rhythmus: Barockam; la den Got — tes — Sohn. Daß ihn freuzigen — harrberig und gestellert. Etwas schematisch dagegen, wenn auch dem Gehör zu mit helperem Bild: Sind Blige, Und Donner. Mochte ihr vielleicht mander der Auffassung des Leiters nicht beistimmen, noch mehr Bebanen erregten dann bei ihm die Chöre. Nicht der Chorgesang des ersten Teiles, der bewegt und schattiert gesungen wurde, sondern die zahlreichen eingeheuten. Und doch machten sie Eindruck, obwohl sie meist durchgehend fiert im Ton, ohne die Abstufungen genommen wurden, wie es eine Gemeinde tut. Der Unterschied zwischen Kunst- und Volksgefang ward de durch deutlich. Eigentlich mochte es wohl an, wie der Choral: O Haupt des Hini und Hunden, droit fortissimo erlaute. Aber würde Hans Chas etwa sagen, daß es ein Heiler sei? Er würde wohl das Recht der persönlichen Auffassung vertreten. Um so mehr, wenn sie sich, wie bei der ganzen Aufführung durchsetzt im Dienste des Werks. Ueberrung ist sich doch auf den Chor so gut wie auch Orchester, das in seiner Gesamtheit und mit Eingelnsumenten eine sehr tragende Stütze des Gesanges war.

Unter den Eingelnsingern überragten die Herren die Damen. Um akzentuierten Klängen oder Verfallungen die schon Stimmfassung gehobert zu haben. Selbst dezent und geschicklich sang Karl Erd den Choralisten. Warm und tadelschön das Alfred Paulus den Jesus. Die Soprannin Dregli Engel schloß sich an deren Leistungen zu erweisen, so daß ihre innere Zustimmung scheidende wurde. Heinrich Diesel kam schließlich mit seinem Voh mehr heraus, und auch die Altistin Die Harz zur Herten entwickelte zum Gehör härteres Gesäß.

F. A.

Klingler-Quartett.

Unter den Leitern für Vertreten durfte ein Cuertettabend nicht fehlen. Die Gesellschaft für Kammermusik hatte diese richtig erkannt, und das vorzüglich Klingler-Quartett dazu noch Vornen in die Aula des Oberrheims geholt. Die Herren Karl Klingler, M. Heber, Ericholin Klingler und E. v. Rensfeldt haben zwar einen

Die 1. Sportvereinsliga Solingen-Gräfrath hat folgende Kämpfer gemeldet: Diehl, Reven, Rißers, Schryß, Oberhäuser, Burgmer, Denzmeister und Kettenbach, denen der Pölsel-Sportverein folgende gegnerische Mannschaft: Nikolaus, Schumann, Rath, Drescher, Pathe, Busch, Blesßen, Hille und Greif. — Den einzelnen Siegern werden die Diplome überreicht. — Karten zu dieser Feier

lammern aus Bier, Brod, Chlög, Blüchbröt, Zicht-Chlög, Kohl, Lammern und Käser II. Die andere Mannschaff bestand aus Kladers, Dorf-müller, Heinen, Winand, Zoufcher, Treis und Wapp. Ergebnis 2:0 (1:0) für die letztgenannte Mannschaff.

Wie schon in den Vormittags-Spielen, so zeigte Herr Behrend auch in diesem Spiele durch zahl-

Frans von Hoeßlin griff rein äußerlich zurück auf eine Anordnung — Nach. Das heißt nämlich zwei Chöre aus und gab jedem sein eigenes Orchester und seine eigene Orgelbegleitung bei. So waren hier ein Chor zur Rechten und ein Chor zur Linken, dazwischen zwei getrennte Streichorchester mit den Violinen in der Mitte. Diese Teilung und Anordnung hatte innere Vorteile. Sie half mit zu leichter Eliederung und lebhafter dramatischen Hing von Chören. Sie befreite von selbst die Gefahr einer zu massigen Begleitung. Die Auffassung gab dabei stets die Möglichkeit, wenn nötig, einzelne Instrumente des anderen Orchesters heranzuziehen, wie es auch geschah. Bei entscheidenden Zusammenfassungen konnte das ganze „Welt“ bereinigt werden und mit voller Kraft arbeiten.

Unter dem Felsen der Verstorbenen durfte die Cuartertabelle nicht fehlen. Die Gesellschaft der Kammermusik hatte dies richtig erkannt, und das vorzügliche Klinger-Quartett begab nach Bremen in die Aula des Gymnasiums gestellt. Die Herren Karl Klinger, M. Heber, Theobald Klinger und J. v. Rindelschlag boten zuerst einen prägnant-schweren, phantastischen Verstoß: den Geviertonett in G-dur (Wert 120, das am dem Jahre 1825 kammt, mit der tiefstenmöglichen Schwingung und dem Jahre 1826. Bei den ersten Empfindungen des Unabwies, dem frühgemuteten deutschen Tanz und der tönig anhänglichen Gabein anfallst die Spieler den vollen Klang ihres Tones und Klanges, während sie in den anderen Ecken mehr Wert auf das Herausfallen der Schwingenarbeit legen und nicht der Verden Klingen- und Gedeckten zurückzuführen. Jeder, nicht destoßend von schweren Gedankengängen, ganz überlassen der ersten und Verworfenen, den tiefsten und nachfolgenden Stimmungen, spielen sie das letzte der National-Quartette in G-dur (Wert 10 Nr. 5) mit einem und Schwere und haben das Unabwies mit der tiefen Weichheit inauschließ aus seiner früheren Umgebung heraus. G-dur war für Verstorbenen die Töne des Unabwies, der Freude. Mit der Kraft der Verstorbenen Triumphe (1826) der Klinger-Quartette ersteigende Wied. F. C.

11.17-12.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof für
Gitterhof und für die Gitterhof.
1.00-2.00 Gitterhof (Sa. 24, 26): Gitterhof und
Gitterhof von der Gitterhof der Gitterhof.
2.00-3.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof und
Gitterhof der Gitterhof.
4.00-5.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof n. Gitterhof
Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
5.00-6.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
6.00-7.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
7.00-8.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
8.00-9.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
9.00-10.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
10.00-11.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.
11.00-12.00 Gitterhof (für Sa. 24, 26): Gitterhof der Gitterhof
Gitterhof. Gitterhof von Gitterhof Gitterhof.

Jedes Kind hat ein Recht auf Freude. Schenkt daher oft den Kindern eine Kleinigkeit, die andererseits doch wiederum einen praktischen Wert besitzt. Ein Kind ist sehr über die Abkömmling einer Tafel Schokolade, die zugleich seinem kleinen Körper ausserordentlich nahrhaft zuführt. Meinde, wunderbarste Algenmilch aus den besten Bergen ist in der Algenmilch-Schokolade verarbeitet. Ideal-Nahrung für das Kind. — In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich! 10

Algen-A. G., Bielefeld, Pappe, Algen.

